



Politische Gemeinde Eggersriet

Studienauftrag im selektiven Verfahren  
Neubau Schulhaus Eggersriet

**Standort Dorf**

---

# Bericht des Beurteilungsgremiums



20. Januar 2023

## Impressum

Auftraggeber:  
Politische Gemeinde Eggersriet  
Heidenerstrasse 5  
9034 Eggersriet  
Kontaktperson: Gemeindepräsident Roger Hochreutener

Organisation und Begleitung:  
Rietmann Raum- & Projektentwicklung  
Sitegässli 8  
9562 Märwil  
T +41 71 278 01 71  
info@danielrietmann.ch  
rietmann.swiss  
Verantwortlich: Daniel Rietmann

Titelbild:  
Visualisierung mit Blick von der Mühlbachstrasse  
Projekt LIN von Wilkening Architektur, Zürich und Brunner  
Landschaftsarchitekten GmbH BSLA, St. Gallen

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Verfahren</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Aufgabenstellung</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Ablauf</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Beurteilungsprozess</b>	<b>7</b>

## **Anhang**

	Projekt LIN	8
	Projekt AGORA	14
	Projekt GSCHICHTE CHISCHE	20
	Projekt DIE SCHULE BLEIBT IM DORF	26
	Projekt VIERKLANG	32

## 1 Einleitung

### Heutige Situation

Die Gemeinde Eggersriet-Grub SG verfügt über zwei Schulstandorte in Eggersriet sowie im Ortsteil Grub SG. In Eggersriet werden sechs Regelklassen und zwei Kindergartengruppen unterrichtet. In Grub sind es eine Kindergartengruppe und drei Primarschulklassen.

Das Schulgebäude in Eggersriet (Baujahr 1970/71) ist sanierungsbedürftig. Ebenfalls entspricht das Raumangebot nicht mehr den heutigen Anforderungen (HarmoS-Konkordat, Integrierte Schulische Förderung ISF, Doppelklassen und dgl.). Letztlich besteht für den Kindergarten aus baulichen Gründen gegenwärtig nur eine provisorische Betriebsbewilligung. Aus diesen Gründen hat die Gemeinde verschiedene Sanierungs- und Erweiterungsvarianten geprüft. Die Variante eines Neubaus hat dabei am besten abgeschnitten und soll daher weiterverfolgt werden. Zur Realisierung des Neubaus kommen zwei Standorte in Frage. Entweder wird er an Stelle der bestehenden Schulanlage im Dorf oder im Gebiet Heimat realisiert.



Abbildung: Eggersriet mit Standorten 1 «Dorf» und 2 «Heimat»

### Zielsetzung

Der Gemeinderat möchte den Standortentscheid durch die Bürgerversammlung erst nach Vorliegen sämtlicher Vor- und Nachteile der beiden Standorte fällen. Zu diesem Zweck wurde für jeden Standort mittels Studienauftrag eine Projektstudie ausgearbeitet. Die Bürgerversammlung hat im November 2021 diesem Vorgehen zugestimmt. Die beiden Studienaufträge wurden selektiv, das heisst mit einem Präqualifikationsverfahren und einer Zwischenbesprechung und nicht anonym durchgeführt. Bewerbten konnten sich Architekturbüros, welche über Erfahrung und Referenzen im Umgang mit Schulhausbauten verfügen.

## 2 Verfahren

### Auftraggeberin und Veranstalterin

Auftraggeberin und Veranstalterin war die Politische Gemeinde Eggersriet.

### Organisation

Die Organisation und Administration des Studienauftrages, die Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die gesamte Begleitung des Studienauftrages lag bei Rietmann Raum- & Projektentwicklung, Märwil.

### Verfahrensart

Das Verfahren wurde als einstufiger nicht anonymer Studienauftrag im selektiven Verfahren nach den folgenden Rechtsgrundlagen durchgeführt:

- WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA, SR 0.632.231.422)
- Art. 12 Abs. 1 lit. a und Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. März 2001 (IVöB, sGS 841.32)
- Einführungsgesetz zur Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 2. April 1998 (sGS 841.1)
- Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vom 21. April 1998 (VöB, sGS 841.11)

Der Studienauftrag wurde in deutscher Sprache durchgeführt.

### Teilnehmer

Im Rahmen der Präqualifikation hat der Gemeinderat mit Verfügung vom 23. Juni 2022 auf Empfehlung des Beurteilungsgremiums die folgenden 5 Teams ausgewählt und zur Teilnahme eingeladen:

- Nüesch Architekten AG BSA SIA, Heerbrugg
- Raumbureau Architekten, Zürich
- roosarchitekten gmbh, Rapperswil
- S2 Architekten GmbH, Zürich
- Wilkening Architektur, Zürich

### Entschädigung und Weiterbearbeitung

Jede vollständig eingereichte Projektstudie wurde mit CHF 20'000.– (exkl. MWST) entschädigt. Es wurde keine Preissumme ausbezahlt.

Die Auftraggeberin beabsichtigt, entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums, sowie nach dem Standortentscheid der Bürgerversammlung die Verfasserin oder den Verfasser des zur Ausführung empfohlenen Projektes, vorbehaltlich der privatrechtlichen Einigung über den Honorarvertrag und der notwendigen Kreditvergaben durch die zuständigen Organe (inkl. Volksabstimmung) mit der Weiterbearbeitung des Neubaus Schulhaus Eggersriet im Umfang von mindestens 58.5 % der Gesamtleistung gemäss Ordnung sia 102 (2003) zu beauftragen.

---

### 3 Aufgabenstellung

#### Ausgangslage

Die Schulanlagen in Eggersriet sind im Jahr 1971 erstellt und 1979 mit einem Gemeindesaal und Zimmern im Obergeschoss erweitert worden. Weitere Zimmeraufstockungen sind im Jahr 1989 erfolgt. Seither wurden Unterhaltsarbeiten aber keine wesentlichen Veränderungen in der Grundstruktur des Gebäudes und der Gebäudetechnik vorgenommen. Wohl wurde im Jahr 2003 eine Bau- und Investitionsplanung gemacht, welche etappenweise Verbesserungen bis ins Jahr 2010 vorsah. Diese Bau- und Investitionsplanung wurde jedoch mehrheitlich nicht umgesetzt.

Im Jahr 2016 hat ein Zustandsbericht aufgezeigt, dass die Schulanlage wohl gut unterhalten ist, aber gravierende bauliche Mängel aufweist, sich in einem energetisch schlechten Zustand befindet und das Raumklima in der Turnhalle und in den Schulräumen nicht einem zeitgemässen Zustand entspricht. Zudem ist die gesamte Anlage nicht barrierefrei, verschiedene Bau-, Sicherheits- sowie Elektrovorschriften, Absturzsicherungen und die Gebäudetechnik entsprechen nicht dem aktuell verlangten Zustand und sind in dieser Form nicht mehr tauglich. Die Experten kamen zum Schluss, dass eine Sanierung der Schulanlage nicht mehr möglich, sondern dass eine grundlegende Neukonzeption vorzunehmen ist.

#### Standortfrage

Die Ortsplanung der Gemeinde Eggersriet sieht seit Jahrzehnten im Gebiet «Heimat» eine öffentliche Nutzung vor. Die Gemeinde besitzt dort rund 70'000 m<sup>2</sup> Land und gemäss einer Machbarkeitsstudie genügend Raum für eine neue Schulanlage mit den entsprechenden Nebennutzungen wie Turnhalle, Aussenplätzen und Kindergarten. Bei einer Aussiedlung der Schule aus dem «Dorf» ins Gebiet «Heimat» stellt sich die Frage nach der Nutzung des heutigen Schulareals im «Dorf». Anlässlich eines Planungsworkshops mit der Bevölkerung wurden verschiedene Ideen skizziert. Es hat sich gezeigt, dass das Zentrum von Eggersriet mit einem grösseren für die Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Platz aufgewertet werden und eine einzigartige Situation entstehen könnte.

Der Entscheid für einen Standortwechsel der Schule vom «Dorf» ins Gebiet «Heimat» kann aber erst gefällt werden, wenn sämtliche Vor- und Nachteile der beiden Standorte aufgezeigt sind. Die Bürgerschaft hat deshalb im November 2021 dem Kredit für zwei parallel durchzuführende Planungsstudien zugestimmt und den Gemeinderat mit der Durchführung beauftragt.

#### Aufgabe

Aufgabe der beiden parallel durchgeführten Studienaufträge war die Projektierung einer neuen Schulanlage mit einem Primarschulhaus für neun Klassen, einem Kindergarten für drei Klassen, einer Trainingssporthalle als Mehrzweckhalle und verschiedenen Aussensportanlagen. Es wurden für beide Standorte Lösungsvorschläge gesucht, welche optimale pädagogische und funktionelle Verhältnisse schaffen und sich durch eine hohe ortsbauliche und architektonische Qualität auszeichnen. Vorausgesetzt werden ausserdem ein haushälterischer Umgang

mit dem Boden, eine wirtschaftliche Bauweise und ein kostengünstiger Betrieb und Unterhalt sowie eine Etappierung für die nächsten Planungsperioden.

#### Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 verlangt von den Gemeinden ein grundlegend anderes Raumkonzept als bisher, weil die Beschulung der Kinder nicht mehr nach den traditionellen Mustern (ein Lehrer, ein Schulzimmer, eine Klasse) stattfindet. Der Lehrplan 21 als verbindliche Grundlage für die Beschulung ergibt ein neues pädagogisches Konzept. Dieses wurde für die Schulstandorte Eggersriet und Grub SG entwickelt. Erste daraus folgende Massnahmen sind bereits umgesetzt worden, beispielsweise mit der Umstellung vom Dreiklassensystem ins Zweiklassensystem.

#### Pädagogisches Konzept

In den Schulen Eggersriet und Grub SG steht die Förderung der Kinder und Jugendlichen im Zentrum. Sie sind in den sozialen, methodischen, personellen und fachlichen Kompetenzen so zu fördern, dass sie sich in einer sehr schnell wandelnden Gesellschaft zurecht und darin ihren Platz finden. Dabei setzt man auf ein kompetenzorientiertes Lernen und Beurteilen gemäss Lehrplan Volksschule und auf eine integrative und individuelle Förderung. Der Fokus wird auf die Stärken gerichtet. In der integrativen Beschulung wird - wenn möglich - auf eine Beschulung in der Kleinklasse oder Sonderschule verzichtet. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf haben so die Möglichkeit, im sozialen Umfeld aufzuwachsen, und laufen weniger Gefahr, dass sie als Sonderschulkinder stigmatisiert werden.

Der Lehrplan Volksschule unterteilt die Schule in drei Zyklen. Zyklus 1: Kindergarten bis 2. Klasse, Zyklus 2: 3. bis 6. Klasse und Zyklus 3: Oberstufe. Aufgrund der sich verändernden Schülerzahlen und der steigenden Anforderungen im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern sowie der neuen Herausforderungen an eine moderne Lehrperson werden in Grub SG bereits drei Doppelklassen geführt. In Eggersriet werden ab der ersten Klasse einlaufend Doppelklassen eingeführt. Im neuen Schulhaus werden dann alle Klassen in je einer Parallel- beziehungsweise Doppelklasse unterrichtet.

#### Raumbedarf

Der Lehrplan Volksschule sieht vor, dass die Entwicklung der digitalen Kompetenzen fächerübergreifend stattfinden soll. Daher sind die Schulzimmer mit modernen interaktiven Wandtafeln ausgerüstet. Diese Technologie soll auch in einem Neubau als Standard vorhanden sein, um die Schülerinnen und Schüler auf die Oberstufe, die Berufsschule sowie die weiterführenden Schulen vorzubereiten.

Der Kompetenzerwerb nach dem Lehrplan Volksschule führt zu einem Rollenwechsel der Lehrpersonen. Immer mehr nehmen sie neben der Vermittlung von Wissen auch die Rolle des Lerncoaches wahr. Verschiedene Unterrichtsmodelle, wie zum Beispiel das «Churer Modell», werden in Eggersriet bereits gelebt.

Die Kinder in den Schulen Eggersriet und Grub sollen möglichst gut gefördert werden. Dazu steht ein Pool mit sonderpädagogischen

## 4 Ablauf

gischen Massnahmen zur Verfügung. Um die vorhandenen Ressourcen möglichst gut einzusetzen, wird ein Förderzentrum aufgebaut.

Eine Schulzimmereinheit ermöglicht verschiedene pädagogische Arbeitsweisen und besteht aus einem möglichst grossen Klassenzimmer (empfohlen wird eine Grösse zwischen 80 bis 90 Quadratmetern), einem separaten Garderobenbereich, einem Gruppenraum und einem Lehrerarbeitsraum. Im Lehrerarbeitsraum wird auch das Material der Lehrperson untergebracht. Das Mobiliar soll beweglich sein, um unterschiedliche Lernformen zu ermöglichen. Die Fensterbretter sind ein erweiterter Arbeitsplatz und Wände sollen als Lern- und Ausstellungsflächen genutzt werden können. Die Schulzimmereinheiten sollen entsprechend den Zyklen als zusammengehörige Raumeinheiten geplant und möglichst funktional ausgestattet werden.

Das Lehrerzimmer, die Werkräume und die Aula sind dem neuen Arbeitsumfeld anzupassen. Die Aula ist im Bedarfsfall zusammen mit dem Eingangsbereich der Schule erweiterbar. Für den Schulsportbetrieb ist eine Einfachturnhalle vorgesehen, welche auch als Mehrzweckraum genutzt werden soll. Die diversen Nebenräume, das Sitzungszimmer, das Büro des Schulleiters, das Musikzimmer etc. gehören in das Gesamtpaket der Raumforderungen. Teilweise können diese Raumeinheiten aber doppelt genutzt werden.

### Bearbeitungsperimeter

Der Bearbeitungsperimeter «Dorf» liegt westlich des Dorfzentrums mit der Pfarrkirche St. Anna und umfasst eine Fläche von rund 10'950 m<sup>2</sup>. Er wird westlich durch die Mühlbachstrasse, südlich durch die Kellerswiesenstrasse resp. die bestehende Bebauung, östlich durch den Kirchweg und nördlich durch das Areal um das katholische Pfarrhaus definiert.



Abbildung: Bearbeitungsperimeter «Dorf» (weiss)

Die bebaubare Fläche innerhalb des Bearbeitungsperimeters ergibt sich durch die planungs- und baurechtlichen Vorgaben (Grenzabstand, Gewässerabstand und Strassenabstand).

### Kick-Off und Fragenbeantwortung

Die Arbeitsunterlagen wurden den ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmern Ende Juni 2022 elektronisch zur Verfügung gestellt und anfangs Juli 2022 wurde eine geführte Begehung am Standort organisiert. Anschliessend fand die Fragenbeantwortung statt. Diese wurde Ende Juli 2022 ohne Änderungen des Programms abgeschlossen.

### Zwischenbesprechung

Anfangs September 2022 fand eine Zwischenbesprechung der Projektvorschläge mit dem Beurteilungsgremium statt. Dabei präsentierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Entwurf mit Erschliessungs-, Nutzungs-, Raum- und Freiraumkonzept. Es konnten Fragen gestellt und es konnte mit dem Beurteilungsgremium diskutiert werden. Ziel war es, bei der Zwischenbesprechung die wichtigen konzeptionellen Fragen zu klären.

Das Ergebnis der Zwischenbesprechung hat gezeigt, dass der Umgang mit den Raumeinheiten pro Zyklus eine besondere Herausforderung darstellt. Die Schulzimmereinheiten müssen entsprechend den beiden Zyklen zusammengehörige Raumeinheiten bilden. Dies gilt insbesondere auch für den Zyklus 1, wo drei Schulzimmereinheiten und drei Kindergärten eine räumliche Einheit bilden müssen. Das heisst, dass der ganze Zyklus 1 auf der gleichen Ebene und unter dem gleichen Dach sein muss. Als besonders schwierig erwies sich die Planung der Erweiterungen, welche ebenfalls pro Zyklus vorgesehen werden müssen. Als Lösung kann bei deren Realisierung auch eine Rochade mit anderen, nicht den Zyklen zugeordneten Spezialunterrichtsräumen vorgesehen werden. Eine spätere Aufstockung des Schulgebäudes zeigte sich als nicht ideal.

### Abgabe

Die Planunterlagen mussten bis Mitte November und die Modelle bis Ende November 2022 bei der Gemeinde Eggersriet eingereicht werden.

### Vorprüfung

Vor der Beurteilung durch das Beurteilungsgremium wurden die fünf eingereichten Projekte durch Rietmann Raum- & Projektentwicklung vorgeprüft. Es wurde festgestellt, dass alle Projekte rechtzeitig abgegeben wurden und im Wesentlichen vollständig und sehr gut lesbar sind. Bei den Vorgaben aus dem Programm und beim Raumprogramm wurden etliche Abweichungen festgestellt.

Aufgrund der Ergebnisse aus der Vorprüfung haben alle fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anrecht auf die ausgeschriebene Entschädigung.

## 5 Beurteilungsprozess

### Beurteilungsgremium

Das für die Beurteilung der eingereichten Projekte eingesetzte Beurteilungsgremium setzte sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Mitglieder mit Stimmrecht:

- Roger Hochreutener, Gemeindepräsident
- Markus Luterbacher, Gemeinderat, Präs. Schulkommission
- Bruno Bossart, dipl. Architekt HBK SIA BSA, St. Gallen
- Werner Binotto, dipl. Architekt HBK/SIA/BSA, Altstätten
- Jakob Steib, dipl. Architekt ETH SIA BSA, Zürich

Ersatz:

- Daniel Rietmann, dipl. Ing. FH SIA Raumplaner FSU, St. Gallen

Mitglied mit beratender Stimme:

- Benno Hochreutener, Gemeinderatsschreiber Bau u. Umwelt

Organisation und Moderation:

- Daniel Rietmann, dipl. Ing. FH SIA Raumplaner FSU  
Rietmann Raum- & Projektentwicklung

Das Beurteilungsgremium hat die Projekte am 7. Dezember 2022 in vollständiger Besetzung beurteilt.

### Einhaltung der Vorgaben und Randbedingungen

Bei allen Projekten wurden bei der Vorprüfung unterschiedliche Abweichungen von den Vorgaben festgestellt. Das Beurteilungsgremium hat alle Abweichungen von den Vorgaben ausführlich diskutiert und kam zum Schluss, dass sich damit keine Projektverfasser Vorteile gegenüber ihren Mitbewerbern verschafft haben, und alle Projekte im Verfahren belassen und beurteilt werden können.

### Kriterien für die Beurteilung

Die Projekte wurden nach den folgenden Kriterien beurteilt:

Architektur und Gestaltung:

- Ortsbauliche und gestalterische Qualität
- Volumetrische und räumliche Qualität des Projektes
- Architektonischer Ausdruck
- Einpassung in die Umgebung
- Ökologie

Nutzung und Funktionalität:

- Erfüllung der schulischen Nutzung gemäss Lehrplan 21
- Nutzungsqualität und -flexibilität
- Nachhaltigkeit
- Materialisierungskonzept
- Aussenraumgestaltung / Erschliessung
- Betriebliche Effizienz

### Beurteilung

Das Beurteilungsgremium hat nach intensiver Auseinandersetzung und Abwägung der Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte einstimmig beschlossen, dem Projekt «LIN» des Teams Wilkening Architektur, Zürich zusammen mit Brunner Landschaftsarchitekten, St. Gallen bei der Auswahl den Vorrang zu geben. Das Projekt bietet nach Ansicht des Beurteilungs-

gremiums die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung des neuen Schulgebäudes am Standort «Dorf» und damit eine ausgezeichnete Entscheidungsgrundlage für die bevorstehende Standortwahl.

### Empfehlung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Auftraggeberin einstimmig das Projekt «LIN» als Variante für die Standortwahl zu verwenden und bei entsprechendem Ausgang der Volksabstimmung für die Weiterbearbeitung und Realisierung. Bei der Weiterbearbeitung sind die Empfehlungen im Projektbeschrieb zu berücksichtigen.

### Würdigung und Dank

Der Studienauftrag hat gezeigt, dass der Zugang zur Lösung der Aufgabenstellung und die Reaktion auf die ortsbauliche Situation am Standort «Dorf» sehr unterschiedlich sein kann. Insbesondere kann mit der Platzierung und Orientierung des Neubauvolumens das räumliche Ensemble mit Kirche, Pfarrhaus und der kleinteiligen Dorfbauung gestärkt und damit eine hervorragende ortsbauliche Qualität erreicht werden. Die verschiedenen Ideen haben dazu beigetragen eine intensive Diskussion zur besten Lösungsfindung zu führen.

Das Beurteilungsgremium dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche sich mit grossem Engagement und ihren interessanten Projekten der anspruchsvollen Aufgabenstellung gestellt und damit einen wertvollen Beitrag für die Standortwahl und die Entwicklung von Eggersriet geleistet haben. Die Durchführung des Studienauftrages hat sich auf jeden Fall gelohnt. Er bildet mit seinem Ergebnis eine gute Grundlage für das weitere Vorgehen.

### Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde vom Beurteilungsgremium genehmigt.

Eggersriet, 7. Dezember 2022

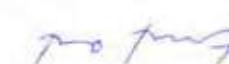
Roger Hochreutener



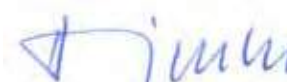
Markus Luterbacher



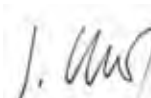
Bruno Bossart



Werner Binotto



Jakob Steib



## LIN

Verfasser:

Wilkening Architektur  
Seebahnstrasse 85  
Zürich

Mitarbeit: Carlos Wilkening, Anja Hasler

Brunner Landschaftsarchitekten GmbH BSLA  
Feldlistrasse 31A  
9000 St. Gallen

Mitarbeit: Martin Brunner, Nadine Brunner

Holzbauingenieur: Christoph Angehrn, B3 Kolb AG  
Brandschutzexperte: Matthias Burger, B3 Kolb AG

## Würdigung

Mit dem Erhalt des Gemeindesaals und einem durch einen Versatz aufgelösten und vergleichsweise niedrigen Neubauvolumen gelingt es dem Projekt LIN, das räumliche Ensemble mit Kirche, Pfarrhaus und der kleinteiligen Dorfbauweise entlang der St. Gallerstrasse auf selbstverständliche Weise zu ergänzen. Der bestehende Gemeindesaal dient dabei der Schule als Aula, kann aber weiterhin auch unabhängig für Gemeindeversammlungen genutzt werden. Die gewählte Form des Neubaus trägt viel zur Raumbildung in dessen Nahbereich bei. So entstehen schöne Zugangssituationen. Im Norden eine für den Zyklus 2 sowie im Süden eine - gepaart mit einem grünen Freiraum - für den Zyklus 1. Für die Kinder des Kindergartens liegt der südliche Zugang ideal etwas abseits der Strasse und ist über eine kleine Brücke an den Kirchweg angebunden. Die zur Strasse klar abgegrenzten Freiräume bergen dank ihrer Kleinteiligkeit auch weitere Vorteile. Sie lassen sich als Pausenräume von den verschiedenen Zyklen separat nutzen. Auch der Aussenbereich des Kindergartens dient nur dessen Kindern und liegt ideal direkt vor deren Klassenräumen. Im Süden bleibt genügend Raum für die Sportanlage und die Parkplätze. Letztere befinden sich auf dem Gelände des ehemaligen Kindergartens.

Das Raumprogramm ist gut umgesetzt. Im Erdgeschoss liegen die Räume für den Zyklus 1 und die Zimmer für die Lehrpersonen. Darüber, im ersten Obergeschoss sind es dann die Räume für den Zyklus 2, die Musik und die Lernateliers. Beide Geschosse haben eigene Eingänge, sind aber untereinander verbunden. Die versetzte Figur birgt grosse Vorteile für die schulische Nutzung. Sämtliche Hauptklassenzimmer lassen sich übereck gut belichten. Im Weiteren entstehen pro Geschoss je zwei von oben belichtete Subzentren, wo sich problemlos Lernlandschaften installieren lassen. Die Turnhalle liegt im Sockel des südlichen Gebäudeteils mit eigenem Zugang, was ebenfalls auch eine vom Schulbetrieb unabhängige Nutzung möglich macht. Gelobt wird die sorgfältig entwickelte Dachlandschaft. Mit den bestehenden Dächern des Gemeindesaals und des Pfarrhauses entsteht eine

ruhige Aufsicht, die sich gut in die des Dorfkörpers einfügt. Im Falle einer späteren Erweiterung der Schulanlage wird der Bestandesbau zurückgebaut und die Anlage durch einen quadratischen Neubau am Standort der Spielwiese ergänzt.

Schon sehr präzise Aussagen werden zur Konstruktion und Materialisierung gemacht. Das Tragwerk der beiden oberirdischen Gebäudeteile besteht aus je vier Tragachsen entlang den Korridoren und den Fassaden. Dies ermöglicht eine einfache und gleichmässige Lastabtragung. Die Fassadenachsen werden mit den in den Brüstungen integrierten Überzügen überbrückt, um grosse sturzffreie Fenster zu ermöglichen. Diese Konstruktion wird im Innern offen gezeigt. Auch der Ausdruck der Fassaden ist eng mit diesem Konstruktionsprinzip verknüpft und erscheint daher als ruhig und regelmässig.

Das Projekt LIN versteht es sehr gut, mit dem Erhalt des Gemeindesaals und einer sorgfältig entwickelten Figur des Neubaus den Kern von Eggersriet sehr verträglich mit einer Schulanlage zu ergänzen. Die Körnung und auch die Massstäblichkeit des Kontextes wird dabei sehr respektiert.





**Die Funktion als Schulhaus** | Neben der pädagogischen Funktion der Schule als Ort der Vermittlung von Wissen und der Erziehung der Kinder, ist die Funktion als Schulhaus auch ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Die Schule ist ein Ort, an dem Kinder lernen, aber auch ein Ort, an dem sie sich austauschen und ihre Interessen verfolgen können.



**Grundriss und Struktur**

Der Grundriss ist ein zentraler, rechteckiger Block, der in vier Hälften unterteilt ist. Die Hälften sind durch einen zentralen Hof verbunden, der als zentraler Punkt der Schule dient. Die Hälften sind für verschiedene Klassen und Funktionsbereiche vorgesehen.

**Die drei Ebenen**

Die Schule ist in drei Ebenen unterteilt: die unterste Ebene für die Grundschulklasse, die mittlere Ebene für die Mittelstufe und die oberste Ebene für die Oberstufe.

**Die Decken**

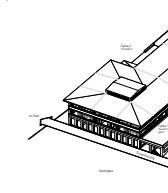
Die Decken sind in drei Ebenen unterteilt: die unterste Ebene für die Grundschulklasse, die mittlere Ebene für die Mittelstufe und die oberste Ebene für die Oberstufe.

**Die Außenwände**

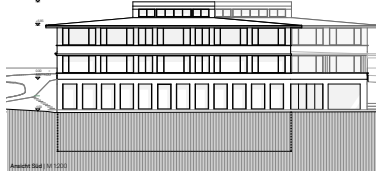
Die Außenwände sind in drei Ebenen unterteilt: die unterste Ebene für die Grundschulklasse, die mittlere Ebene für die Mittelstufe und die oberste Ebene für die Oberstufe.

**Die Spalten**

Die Spalten sind in drei Ebenen unterteilt: die unterste Ebene für die Grundschulklasse, die mittlere Ebene für die Mittelstufe und die oberste Ebene für die Oberstufe.



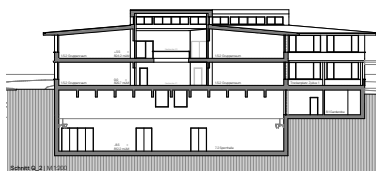
Ausschnitt Schulhaus (1:100)



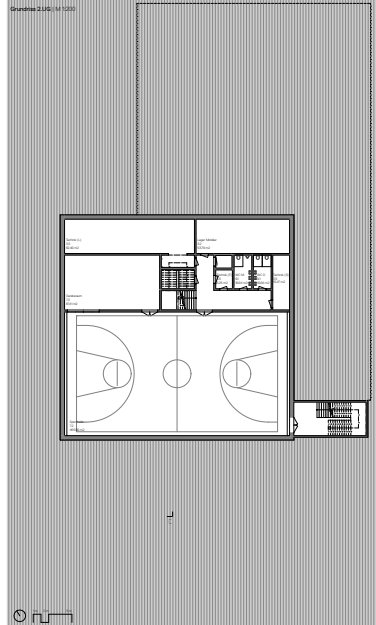
Ausschnitt Schulhaus (1:100)



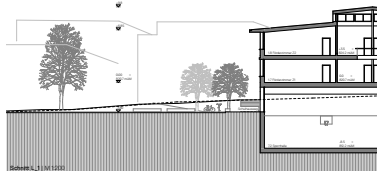
Schulhaus (1:1000)



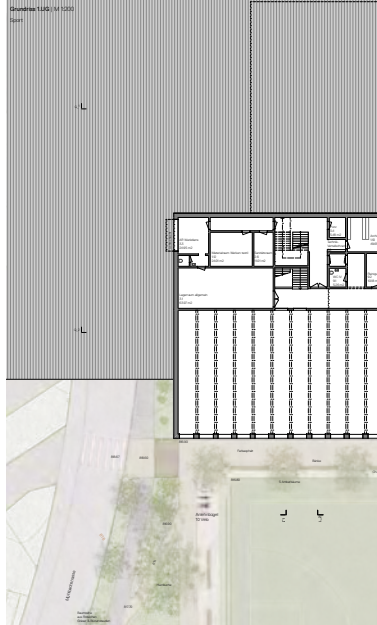
Schulhaus 2 (1:1000)



Schulhaus 2 (1:1000)



Schulhaus 2 (1:1000)



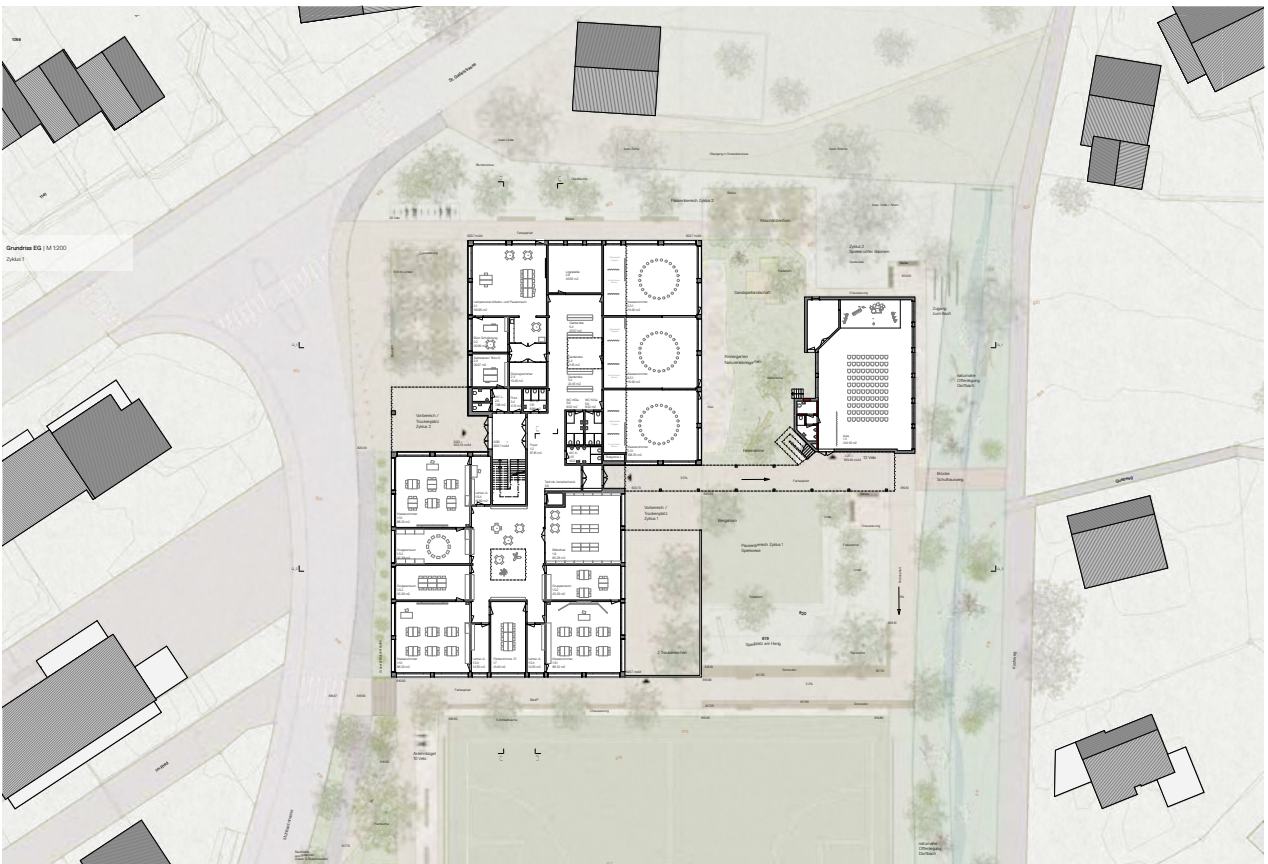
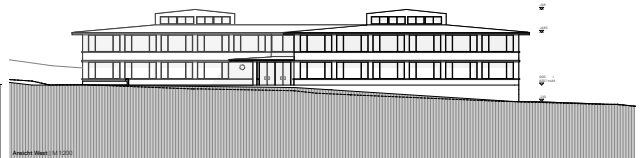
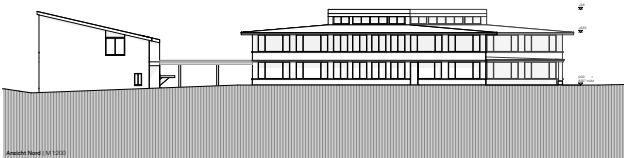
Schulhaus 2 (1:1000)



Schulhaus 2 (1:1000)



Schulhaus 2 (1:1000)







## AGORA

### Verfasser:

Nüesch Architekten AG BSA SIA  
J. Schmidheinystrasse 240  
9435 Heerbrugg

Mitarbeit: Thomas Nüesch, Pascal Ritz, Fabienne Nüesch

Kollektiv Nordost  
Goliathgasse 12  
9000 St. Gallen

Mitarbeit: Roman Häne

Bauingenieur: merz kley partner, Dornbirn  
Nachhaltigkeit, Energie: Lenum AG, Vaduz

### Würdigung

Im beigelegten Schwarzplan wird die Idee des zentralen Schulhauses im Herzen des Dorfes am besten sichtbar. Es ist das mit Abstand grösste Volumen der Gemeinde. Die Integration in den Ort erfolgt über den substanziellen Inhalt des Hauses, nicht über den volumetrischen Massstab, bzw. dessen Gestaltung. Dieser konzeptionelle Ansatz wird in der Gebäudestruktur und zuletzt in der architektonischen Umsetzung konsequent fortgeschrieben.

Um das Haus durchgehend dreigeschossig erstellen zu können wird es auf eine planierte Ebene gesetzt. Hangseitig wird deshalb der Hang abgegraben. Die Erschliessung des Hauses erfolgt sinnigerweise über eine breite Rampe in Form einer Brücke die den entstandenen Graben überwindet. Es entsteht gleichsam der Eindruck eines angelandeten Schiffes. Im Erdgeschoss, auf der Ebene des Rasenspielfeldes ist ein grosszügiger überdachter Pausenbereich mit Zugängen zum Haus und vor allem zum Sportbereich angeboten. Die vertikale Erschliessung erfolgt gut gelöst über zwei grosszügige, diagonal gegenüberliegende Treppenhäuser.

Allein die Grösse und die Setzung des Hauses generiert im Prinzip nur noch Resträume im zur Verfügung stehenden Areal. Der hermetische Block verdrängt Raum als Prinzip. Das führt dazu, dass die Aussenräume eigentlich beziehungslos zu den Innenräumen stehen, auch wenn sie funktional richtig angeordnet und in sich ansprechend gestaltet sind. Nach der Erweiterung im Erdgeschoss würde dieser «fehlende Raum» sich gegenüber dem Rasenspielfeld wohl am stärksten bemerkbar machen.

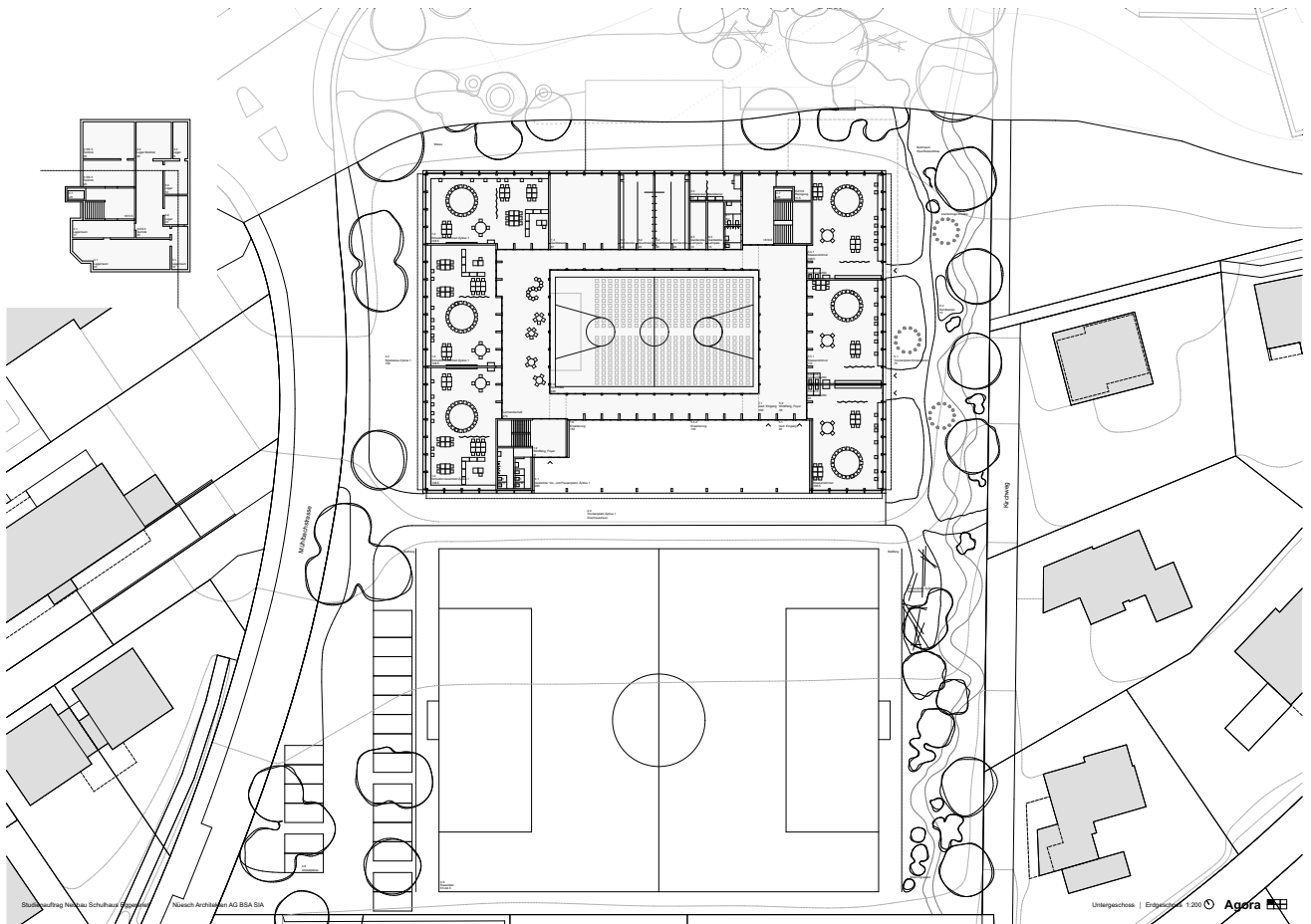
Die Gebäudestruktur sieht eine zentrale Sporthalle über drei Geschosse vor. Sie wird allseitig von Klassenräumen umfasst. Dazwischen liegen grosszügige, unterschiedlich proportionierte Korridorbereiche. Die Klassenzimmer sind in sich gut gelöst. Die Grössen einer Zimmereinheit lässt das vollständige Bespielen der Gebäudeecken ohne Stichkorridore zu. Wenn die vorgesehenen Pausen- und Aufenthaltsbereiche, durch die späteren Erweiterungen geschlossen sind, wird das Raumerlebnis tendenziell

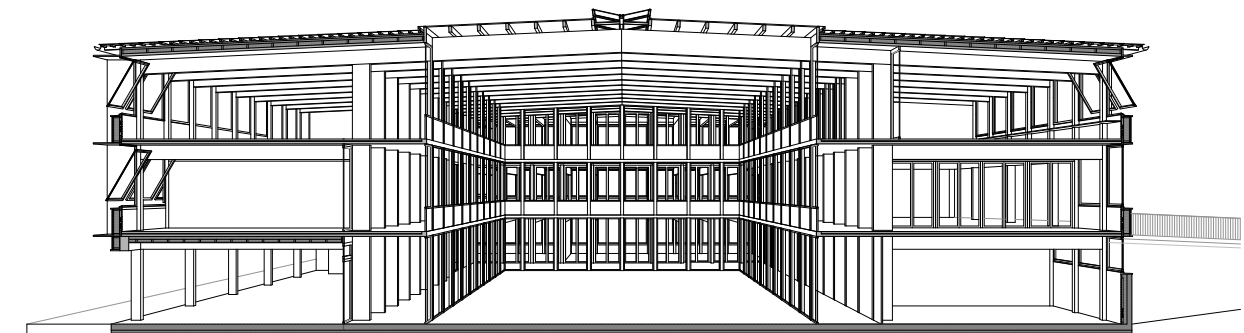
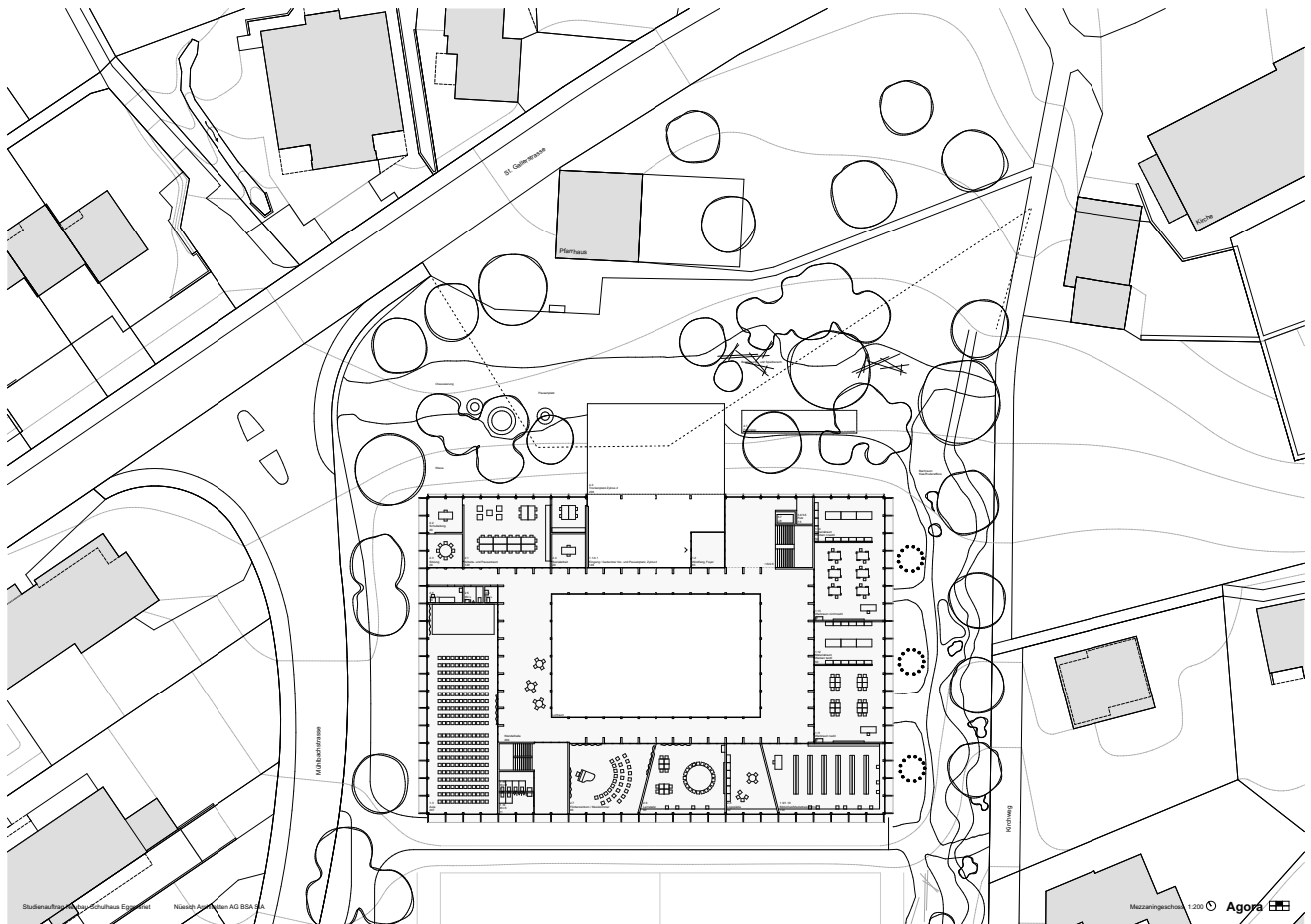
auf die Sporthalle ausgerichtet. Der Bezug nach aussen wird über Glaswände zu den Klassenzimmern erreicht. Damit wird eine transparente offene Schule suggeriert und der Idee einer Clusterschule nachgelebt. Breite vorgelagerten Zonen unterstützen diesen Gedanken. In der räumlichen Ausformulierung fehlt jedoch noch die räumliche Fassung, diese Bereiche bleiben letztlich Korridore. Auch kann die vorgeschlagene, langgestreckte Aula in der stringenten Gebäudestruktur nicht überzeugend untergebracht werden.

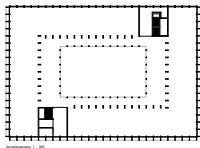
Die konstruktive und architektonische Umsetzung ist geprägt von der Plastizität der Fassade. Ihre angedachte Tiefe dient, wenn auch noch nicht überzeugend vorgetragen, der Beschattung und damit der Kühlung der Innenräume. Obwohl diese klimatische Absicht viele positive Attribute aufweist und architektonisch einen stringenten gut geordneten Eindruck erzeugt, bleibt es ein Glashaus. Zusammen mit dem grosszügigen Oberlicht über der Turnhalle wird das Haus einen enormen Kälte-, bzw. Wärmeeintrag aufweisen. Weil im Innern kaum genügend Masse angeboten werden kann, dürfte sich eine «Klimatisierung» und entsprechende hohe Betriebs- und Unterhaltskosten nicht verhindern lassen. Zumal das Projekt zusätzlich ein überdurchschnittlich grosses Volumen und entsprechend hohe Erstellungskosten aufweist.

Zusammenfassend weist der Entwurf interessante konstruktive und architektonische Ansätze auf. Als problematisch wird die hermetische ortsbauliche Haltung erachtet, die nicht an eine (offene) Agora, sondern eher an ein in sich abgeschlossenes (Kreuzfahrt-) Schiff erinnert das überall, aber nicht zwingend an diesem Ort, anlegen muss.







[illegible]

**Gebäudetechnik und Materialierung**

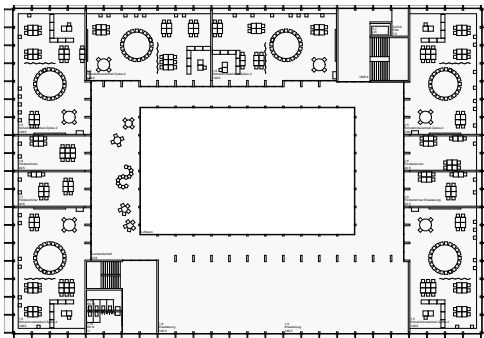
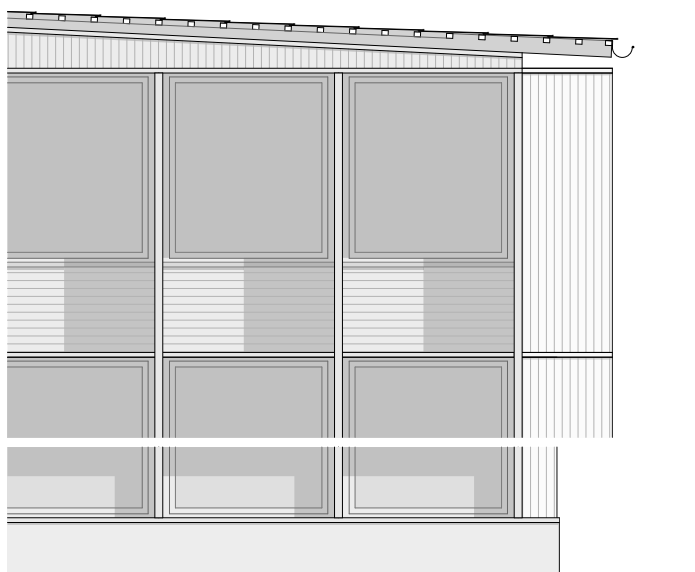
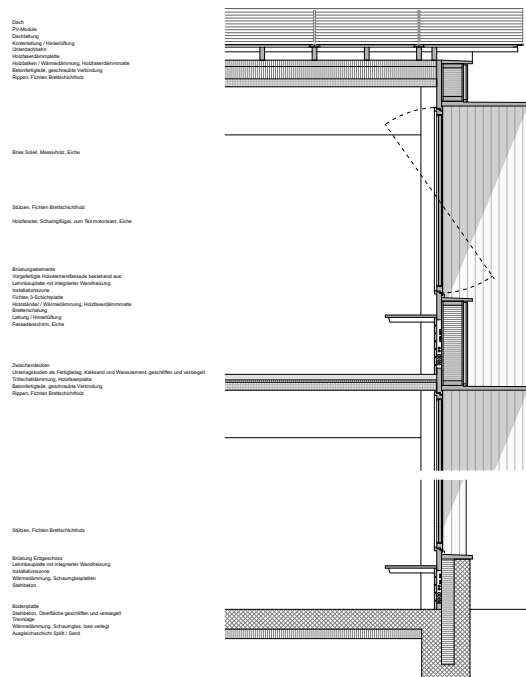
Die Gebäudetechnik soll sinnvoll minimiert werden. Folgende Maßnahmen stehen im Zentrum: Eine Schadstofffreie Materialierung, sorgfältige Materialien, eine hohe Tageslichtnutzung, eine gute Akustik durch schwere Fließdämmen und isolierenden Speichermassen. Die Einhaltung der Mängel-Anforderungen betreffend Lüftung erfolgt durch partielle Materialierung der Fensterflügel. Die Schallgrenzfläche der Räume entspricht den Erfordernissen für eine kontinuierliche relative Lüftung über die Fassaden. Die Lüftung wird durch die Lüftung der Räume mit einer Lüftungsmenge von 2,6 l/s/m² auf 2,4 l/s/m² reduziert. Die Materialierung der Fensterflügel erfolgt ebenfalls die Nachbauartung. Ein zusätzlicher Sonnenschutz durch eine Solar-Schutz vor Wärmeeinträgen. Die Wärmeregulierung erfolgt durch eine Wärmepumpe. Die Strahlungsleistung wird über eine Wärmepumpe im Bereichsbereich verteilt. Das zentrale Oberlicht ist mit einer Wärmepumpe verbunden und gleichzeitig streut es Licht in den Raum hinein.

Die neue Schaufel weist Hohlstrukturen auf. Eine Boderleiste sowie eine Erhöhlungsleiste in Stahlbetondecke werden durch eine Hohlkonstruktion mit Holz-Bein-Verbindungen ergänzt. Die Holzbein der Decke werden in gleichen Raster wie die Stützen angeordnet. Dadurch kann auf einer auslastenden querlaufenden Unterzug verzichtet werden. Sockeln und Deckenprofile sind in Fliesen-Breitebereich vorgegeben. Dieses ist regional gut verfügbar und kreislauffähig. Auf die Holzbein werden Beinleiste gefertigt und kraftschlüssig mit Schrauben verbunden. Dieses System der Holz-Bein-Verbindungen nutzt die jeweiligen Vorteile der beiden Bauteile optimal aus, ist schnell zu montieren und kann auch gut wieder rückgebaut werden. Durch die Aufreißerleiste ist der Stahl- und Brandschutz gegeben.

Für die Ausstattung des Gebäudes werden die Fingerringe der Decke zu einer Scherbe gekoppelt, welche wiederum die Lasten bis in die Stahlbetondecke leitet.

Energie, Ökologie, Nachhaltigkeit

Die Außenbereiche der hiesigen Glieder sind in einzelne Bereiche, welche sich rund um das Schulhaus anordnen. Vom Zentrum erfolgt der Zugang über einen chaotischen Vorplatz mit Außenbereich. Die «Einkaufs» ergibt den zentralen Pausenplatz. Im Westen grenzt das Areal an die Strasse, das bestehende Trottoir verbindet die Zugänge zum Schulhaus im Norden und im Süden. Im Südwesten prägt die grosse Sportanlage des Schulgeländes. Weiterlich zur Strasse befindet sich die Parkierung, eingegrenzte Bäume schaffen einen Filter zur Strasse und Quartier und beschatten die Parkierungsräume. Im Südosten soll die zukünftige Bebauung des Aussenraums prgen. Ein netzartig angeordnetes Areal soll sich aus verschiedenen kleinen und Platzanlagen, die eine Mischung und eine einheitliche Begrünung fördern die Arbeitswelt von Flora und Fauna. Mit sanften Terrassenabstufungen ist der Baumraum für Kinder begehr- und erfahrbar. Die Außenbereiche des Kindergarten gliedern sich in den Baumraum ein.

Erläuterungsbericht | Obergeschoss 1200  

Nordostfassade 1:200 | Nordwestfassade 1:200 | Schnitt 1:20 | Schnittansicht 1:20 **Agora** 



Verfasser:

Raumbureau GmbH  
Feldstrasse 133  
8004 Zürich

Mitarbeit: Rolf Jenni, Guilherme Soares, Tom Weiss

Umland GmbH  
Feldstrasse 133  
8004 Zürich

Mitarbeit: Nicole Wiedersheim

Tragwerk: Ulaga Weiss AG, Dipl. Bauing. ETH SIA USIC, Basel  
HLKSE: Amstein und Walther AG, Zürich  
Visualisierungen: Stefano Zeni, Zürich

### Würdigung

Die Situierung des sehr grossen, kompakten 3-4-geschossigen Schulhaus-Körpers schafft Aussenräume, die klar zugeordnet werden können: Im Norden, unmittelbar zur Dorfmitte hin, ein gut gestalteter Eingangsbereich und im Süden der Sport- und Aufenthalts-Platz. Die Nähe zum Dorf und die Ferne zur Landschaft sind im Projekt stimmig inszeniert. Der Schulhaus-Körper weist eine klare statische Struktur auf, aus der entsprechend klare Grundrisse resultieren. In der zweibündigen Anlage mit dem hallenartigen Mittelraum sind die geforderten Unterrichts-Formen gut realisierbar. Es wird ein sinnvolles Erschliessungskonzept vorgeschlagen: Der südlich gelegene, erdgeschossige Zugang für den Abendbetrieb und den Pausenzugang ins Freie sowie die beiden Zugänge zur Schule und zum Kindergarten. Die beiden Obergeschosse weisen gute Grundrisse auf.

Die überdachten Eingangs-Vorzonen wirken etwas «angesetzt» und bieten aufgrund der grossen Raumhöhe keinen ausreichenden Witterungsschutz. Die beiden Zugänge aus verschiedenen Richtungen zur Schule und zum Kindergarten wirken etwas zu funktional. Der Freiraum ist differenziert gestaltet für die verschiedensten Ansprüche von Schule und Kindergarten: alle Freiflächen sind sinnvoll nutzbar. Durch die Neubepflanzung mit Bäumen entsteht eine parkähnliche Situation zwischen dem Schulhaus, dem Pfarrhaus und der Kirche – dieser Freiraum wird entscheidend aufgewertet. Das Baumvolumen vermittelt zwischen dem grossen Schulhaus-Volumen und der Kleinkörnigkeit der Dorfbebauung.

Die gewählte Gebäude-Struktur ermöglicht einen vielversprechenden Schulbetrieb. So begünstigt das Projekt die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Stufen pro Zyklus. Der Gang verbindet die Schulzimmereinheiten und kann als gemeinsame Raumerweiterung genutzt werden. Die Lernlandschaften als mögliche pädagogische Ausrichtung könnten gut umgesetzt werden. Die gedeckten Pausenareale für die Zyklen sind zweckmässig angeordnet, hingegen erschweren die Pausenareale auf beiden Seiten des Gebäudes einen ökonomischen Betrieb.

Das Schulhaus erklärt sich in Form und Ausdruck aus der rationalen Konstruktionsweise und dem klaren Grundriss-Aufbau. Die Fassade ist eher nüchtern gestaltet. Es stellt sich die Frage, ob dies zusammen mit dem grossen ungegliederten Baukubus der angemessene Ausdruck eines Schulhauses für die Kleinsten ist. Im Innern des Schulhauses werden gut gestaltete Raum-Konstellationen vorgeschlagen, die sinnvolle Möglichkeiten für den Schulbetrieb aufzeigen. Die Ausführung des Innenausbaus in Holz verspricht eine angenehme Raumatmosphäre.

Die Erweiterung der Schule wird als Verlängerung des Baukörpers nach Osten zum Bach hin vorgeschlagen. Allerdings müsste dann dafür der Spielplatz des Kindergartens aufgegeben werden.

Bezüglich der Nachhaltigkeit, Energie und Gebäudetechnik werden plausible und sinnvolle Vorschläge vorgetragen. Auch das Tagwerk-Konzept und die Konstruktionsweise in Holz überzeugt und wird verständlich dokumentiert.

Der sehr tiefe Kubikmeter-Inhalt des Gebäudes lässt auf entsprechend eher tiefe Erstellungskosten schliessen. Durch den kompakten Baukörper und die vorgeschlagene Fassaden-Gestaltung kann mit normalen Unterhaltskosten gerechnet werden.

Der Projektvorschlag zeigt auf verschiedenen Ebenen gute Lösungen auf. Aus ortsbaulicher Sicht wird der Vorschlag mit dem sehr grossen Gebäudevolumen in der kubischen Form und in seinem Äusseren bezüglich der Einfügung in den Ort hinterfragt. Trotzdem wird dem Projekt eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Aufgabe attestiert.





**Gschichte Chischte**


The diagrams show the construction of a building floor slab in four stages:

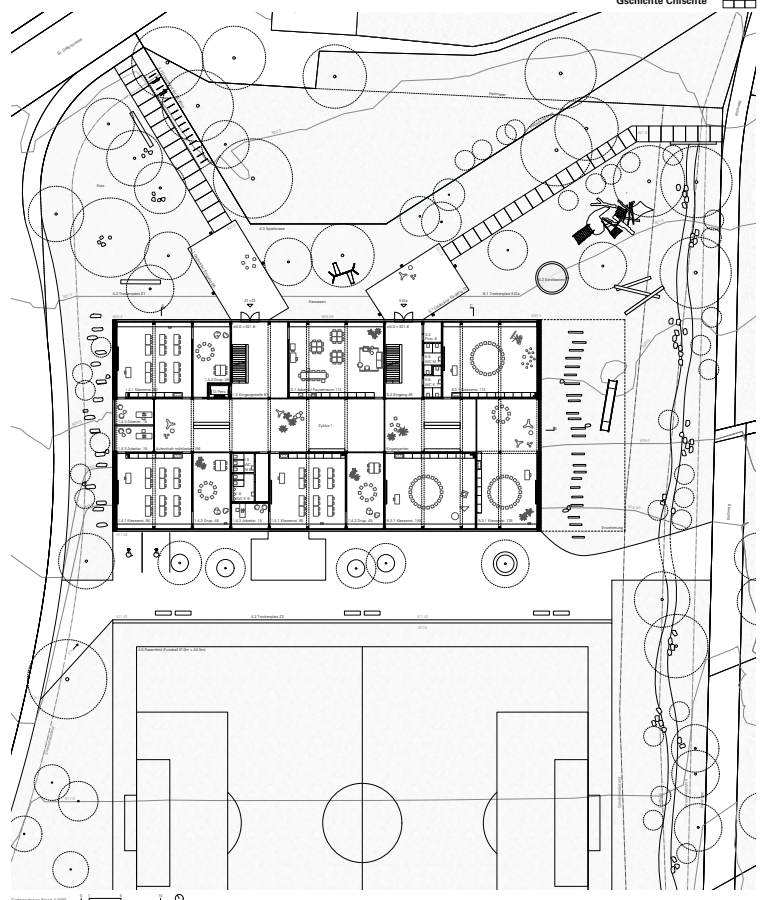
- A flat slab with two columns.
- A grid of beams and columns.
- A grid of beams and columns with a central column.
- A fully detailed slab with a grid of beams and columns.

Raumschema

**Asymmetrie Tragwerk**

- 1 Brettstegplatte in Längsrichtung zwischen Querbalen gespannt
- 2 Querbalen aus Brettschuhholz
- 3 Stützen aus Brettschuhholz, Stützenabstand max. 6,85m
- 4 Wände zur Längsaussteifung zwischen Stützen
- 5 vorgepanzte Durchlaufträger in Stahlbeton und in Verbund mit Betondecke

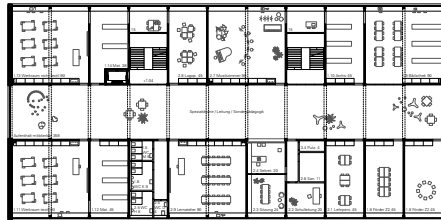
■ **Appendix 1** (continued)



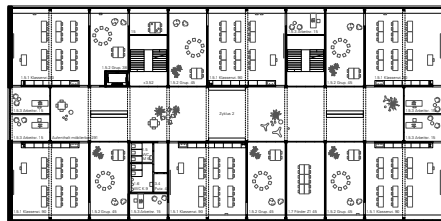
**Gschichte Chischte**


This architectural drawing shows the elevation of the building facade. It is a long, three-story structure with a repetitive pattern of windows. The ground floor features a series of large glass panels, likely for the entrance and storefront. The upper floors have a grid of smaller, rectangular windows. The building is flanked by trees and landscaping, and a paved area with some furniture is visible in the foreground.

Ansicht Süd 1:200



2. Obergeschoss 1:200



1. Obergeschoss 1:200

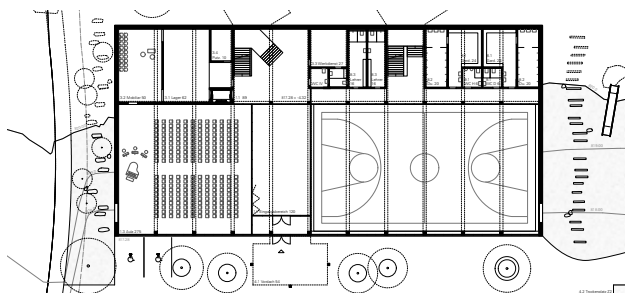
**Gschichte Chishte**


[illegible]

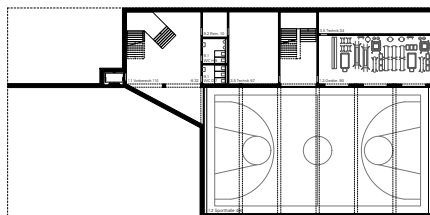
Schema Nutzungsverteilung



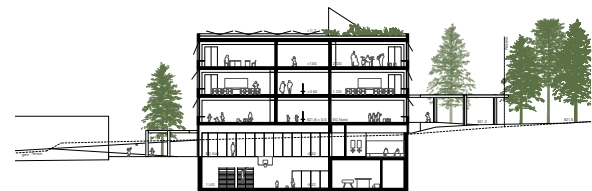
Scale 1: 1:200



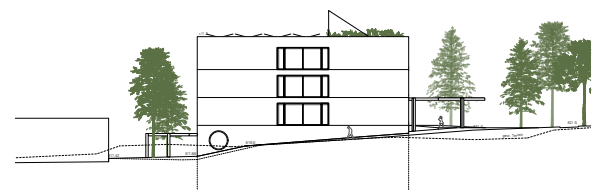
Endgeschosse Süd 1 200



Unternehmens 1-200



Schmitt C. 1990.



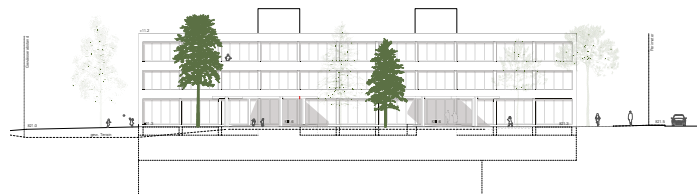
Analyze Case 1-2



Neuer Dorfplatz mit zugänglichen Schulhaus



Möblierter Aufenthaltsbereich und Leserraum



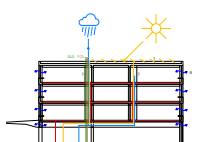
Anschnitt Nord 1:200

# Studiengang Neubau Schulhaus Eggersriet

**Nachhaltigkeit, Energie, Gebäudeschnitt**

Der Energiebedarf wird in einer Linie durch eine Eigenstromerzeugung mittels gut angepasster Photovoltaikmodule auf dem Dach gedeckt werden. Das Schulhaus ist die Energiequelle zum Heizen sowie für die indirekte Kühlung. Eine zentrale Wärmepumpe versorgt das Gebäude zentral mit Wärme. Wärmepumpen werden mittels Photovoltaikmodulen bereitgestellt. Dieses System ist aus wirtschaftlicher und technischer Sicht optimal. Die Energieerzeugung wird auf die Zone der Heizung entfallen, was in kleinen Speichervolumen im Wärmespeicher führt. Um den Niveaustand der Wärme zu erhöhen, wird eine Regenwasser-Wärmepumpe zum Heizen der Toilettenanlagen, sowie als Medium für eine indirekte Kühlung vorgesehen. Die ersten benötigten Strombedarf auf der Seite der Zonen-Erzeugung übersteigt die CO<sub>2</sub>-Emissionen, welche durch eine 100% CO<sub>2</sub>-freie Energieerzeugung der Gebäude gedeckt werden kann. Mit diesem Massnahmen ist aus gebäudetechnischer Sicht die Erreichung der geforderten Standards möglich.

Die Wärme- und Kälteanlagen erfolgt über Flächenheizsysteme (Flächenheizung und -kühlung) mit zentraler Systemzentrale (Heizung > 20°C, Kühlung > 18°C). Für die Lüftung wird ein System eine Low-Tech-Lösung eingesetzt. Das Lüften des Gebäudes ist nicht vollständig automatisiert, sondern die Lüftung erfolgt in der Lüftung der Heizung der Schulhaus mit den Heizkörpern. Alle Zonen erhalten einen CO<sub>2</sub>-Faktor und werden bei Bedarf über die Fenster manuell belüftet. Dieser wird die Türöffnung aufgrund der geringen Volumen reichlich mittels Kipplüfter belüftet. Alle innenliegenden getragenen Luftströme wie z.B. WC-Lüftung und Belüftung einer der Toiletten werden mechanisch belüftet und entlüftet. Mithilfe einer automatisierten Lüftungseinrichtung werden der normalen Luft Wärme entzogen, wenn Luft abgeführt und die Ausstrahlung über dem Ausstrahlungswärmeausstrahler der Lüftungseinrichtung erfolgt. Auf eine Belüftung wird erreicht, die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt über einen Anschluss an öffentliche Netz und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Die Solaranlage ist, die die Wärme ausstrahlt. Der produzierte Strom wird mittels AC/DC-Wandler in einer Phase in die interne Stromnetz eingespeist. Die Stromerzeugung erfolgt über mehrere Diagramme und Diagramme, welche leicht zugänglich sind. Die Steuerung der LED-Leuchten erfolgt mit Tageslichtsensoren und eine optimale Ausleuchtung bei niedrigem Stromverbrauch im Gebäudeschnitt.

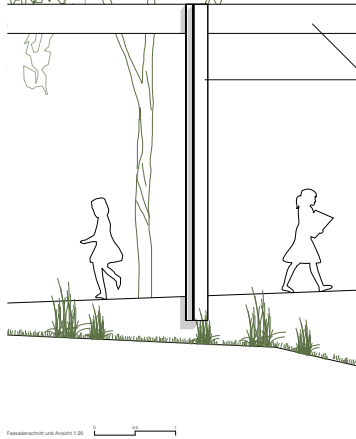


- Schema Hausstruktur**
1. Photovoltaik
  2. Regenwasser
  3. Wärmepumpe für Heizung und Wärmespeicher (z.B. Erzeugung Regenwasser)
  4. Lüftung
  5. Lüftung
  6. Heizung
  7. Lüftung

**Tagenbaukonzept**

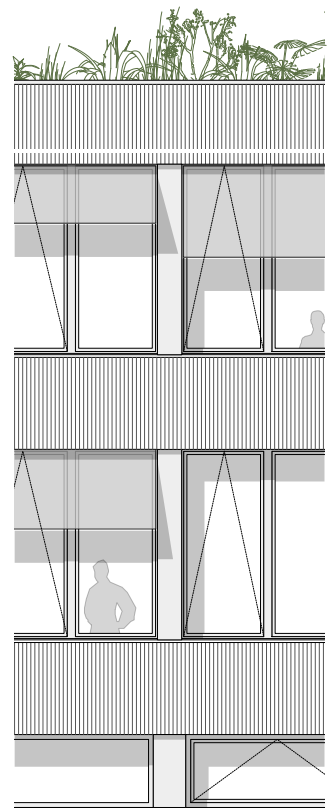
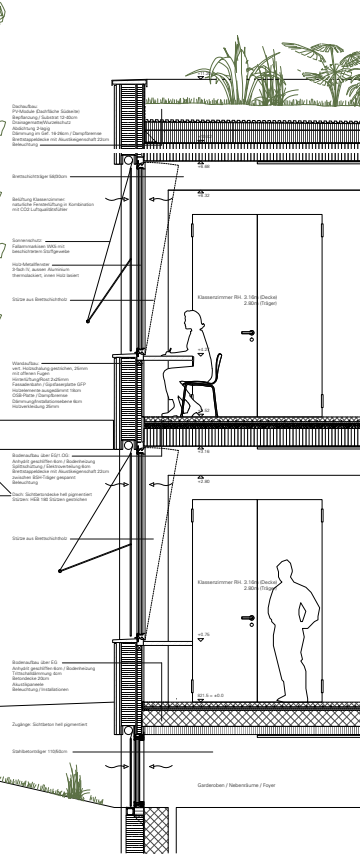
Die Baubaukonzept mit Skizzen Grundrissplan enthält eine Vielzahl betrieblich unterschiedlicher Räume mit dementsprechend variabler Größe und Anordnung. Die Struktur ist abgestimmt und integriert auf die wesentlichen Strukturen. Ein ganzheitliches Schulhaus mit einem zentralen Hof, in dem Regenwasser (z.B. Nord, Ost, Süd) verteilt jede dieser Flächen einen Betriebsbereich (z.B. zentraler Hof) mit einem Tagelager auf vier Quadratkilometern. Die Zwischenräume sind mit einer integrierten Betriebsbereich (z.B. zentraler Hof) ausgestattet.

Die Türöffnungen und die Außenverlängerung sind nach einer großformatig strukturierten Zone. Diese Zone ist ein zentraler Hof, welcher die beiden folgenden Betriebsbereiche trägt und abführt. Zur Gewährleistung von Stofffluss und Temperatur werden integrierte Maßnahmen vorgesehen. Die Betriebsbereiche in Gebäudeschnitt sind durch die Wände in den beiden Gebäuden abgestimmt. Die Zone in der Lüftung und über eine Seite von übersteigenden eingetragenen Wänden in der zentralen Hofbereich abgestimmt. Für die Datenübertragung werden die Betriebsbereiche mit einer Reihe von zentralen CO<sub>2</sub>-Faktor belüftet. Die Heizungsanlage wird (übersteigend) in dem als im Bereich der Heizungsanlage (z.B. zentraler Hof) belüftet. Mit diesem Konzept wird erreicht, dass es keine Brandrisikobereiche für das Tagelager besteht.



Fassadenchnitt und Ansicht 1:20

# Gschichte Chischte





## DIE SCHULE BLEIBT IM DORF

Verfasser:

roosarchitekten  
zürcherstrasse 102  
8640 Rapperswil-Jona

Mitarbeit: Bernhard Roos, Simon Zumstein, Stefan Ringwald,  
Giancarlo Ceriani

zschokke & gloor  
Schenkelweg 17  
8645 Rapperswil-Jona

Mitarbeit: Raphael Gloor

### Würdigung

Das winkelförmige Gebäude, das gegen Südwesten die Turnhalle einbezieht hat den Vorteil, dass gegenüber den historischen Gebäuden gut proportionierte neue Volumen gegenüberstehen. Ihre ausgewogenen Proportionen und Höhenstaffelungen tragen zur guten Einfügung in den Ort bei. Diese spannungsvolle volumetrische Staffelung geht jedoch mit der vorgeschlagenen Erweiterung als Aufstockung leider weitgehend verloren. Die winkelförmige Setzung generiert hingegen einen guten und interessanten Eingangs- und Pausenbereich, dessen differenzierte Gestaltung zum gesamtheitlich guten Eindruck wesentlich beiträgt.

Über den Pausenplatz erfolgt denn auch die primäre Erschliessung. Auch der abendliche Betrieb der Turnhalle ist aus diesem Vorbereich vorgesehen. Der Kindergarten erhält einen zweiten separaten Eingang. Über eine zentrale Halle erfolgt die Erschliessung des Rasenspielfeldes, was auf Grund der knappen räumlichen Verhältnisse jedoch nicht zwingend erscheint, zumal dann die Erschliessung der Garderoben von aussen eher knapp dimensioniert werden muss. Interessanterweise sieht der Entwurf eine Tiefgarage vor. Das führt zu einem grossen und unwirtschaftlichen Gesamtvolumen. Allein deshalb ist dieser Vorschlag zu hinterfragen, zumal die Rampe an der vorgeschlagenen Stelle zwar angemessen untergebracht, aber trotzdem als störendes Element auf dem Pausenplatz wahrgenommen wird.

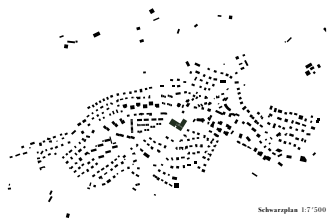
Die beiden Schultrakte treten als einzelne Cluster auf. Sie werden durch eine grosszügige, aber noch etwas undifferenzierte Korridor- und Treppenzone verbunden. Der westliche, annähernd quadratische Trakt erscheint mit der zentralen Belichtung typologisch gut geeignet, während der östliche Trakt auf Grund seiner Proportionen letztlich als eine normale Korridorschule erscheint. Die Kindergärten sind mit einem separierten Aussenraum gut im Erdgeschoss untergebracht. Etwas schade ist der fehlende direkte Bezug zu ihrem Aussenbereich.

Die vorgeschlagene Hybridbauweise wird für die Aufgabe als angemessen beurteilt und positiv besprochen. Ebenso die architektonische Umsetzung der Fassaden. Mit Schindeln verkleidete Holzelemente, horizontal gut strukturiert, versprechen einen architektonisch interessanten und dem Ort angemessenen Auftritt. Nicht vollständig überzeugen können die vorgeschlagenen flachgeneigten Dächer, die weder im Innenraum noch im äusseren Erscheinungsbild als notwendig erscheinen. Insgesamt dürfte die vorgeschlagene Konstruktion wirtschaftlich umgesetzt werden können. Das im Vergleich grosse Gebäudevolumen hingegen wird in der Erstellung und im Betrieb entsprechend höhere Kosten generieren. Das liesse sich mit offenen Parkieranlagen wohl verbessern.

Zusammenfassend überzeugt der Entwurf mit einem ortsbau-lichen Konzept, das besonders gegenüber den historischen Gebäuden einen guten und interessanten Ansatz besitzt. Auch die angedachte winkelförmige Gebäudeanlage ist im Innen wie im Äusseren ein guter Beitrag. Hingegen können die unterschiedlichen Trakte aus pädagogischer Sicht nicht vollständig überzeugen. Auch die vorgeschlagene Erweiterung als Aufstockung schadet letztlich der Gesamtanlage. Die Tiefgarage generiert zwar einen entsprechend grösseren Aussenraum, führt dann jedoch zu einem grossen und unwirtschaftlichen Volumen.



# Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet Die Schule bleibt im Dorf



Schwarzplan 1:7'500

## Ortsbauliches und architektonisches Konzept

Der Perimeter für den Neubau des Schulhauses liegt in der Zone für öffentliche Bauten im Dorfzentrum von Eggersriet. Die St. Gallenstrasse mit dem historischen Pfarrhaus und der Kirche im Norden, der Kirchweg im Osten und dem Entlebachsbühl im Süden mit dem Entlebachsbühl im Süden auf der Mühlebühlstrasse im Süden, definieren das ortsbauliche Rahmen der Umgebung. Das Schulgelände auf rund 820 m a.M. am Südhang des Kirchbühlbergs fällt nach Süden von ca. 8 Meter ab.

Das ursprüngliche Schulhaus entwickelte sich ab den 1970er Jahren in Ost-West-Richtung und nach Süden zur heutigen Pendlerroute.

Die Genese des gewachsenen Baufeldes sowie die topographischen Gegebenheiten geben eine bestimmende Zentrierung des Perimeters vor. Das neue Schulhaus wird südlich des Fussballplatzes, welcher an seiner höheren Lage Nette, im Kontrast von Pfarrhaus und Kirche platziert. Das neue 2. bis 3-geschossige Schulhaus liegt mit seiner differenzierten Ausformulierung, Eingangs- und Durchlaufbereiche, Mauerwerk und der bestehende Dorfstruktur und die Hügellinie. Die bestehende Ausweisung des Ortsbildschutzes wird durch die neue Schulhaus-Formulierung gestärkt.

Die Adressbildung der Schule und Turnhalle erfolgt von der Mühlebühlstrasse über den 2-stufigen Treppenzug im Norden der Anlage. Das Foyer mit der zentralen Treppe und dem dichten Zugang zum Baum-spielfeld erzeugt eine übersichtliche, gut lesbare und mit viel Tageslicht ausgestattete Schullaufbahn.

Die Kindertagesstätte separat von Osten über den Kirchweg erschlossen. Die vorgelagerten Ausweisung mit der Buchführung bietet eine geschützte und erlebte Umgebung für die Kindertagesstätte.

Die vorgeschlagene Schindelfassade verortet die Schule im Dorf, nimmt Bezüge zu den historischen Bauten auf und stellt Wärme und Behaglichkeit aus.

## Organisatorisches und betriebliches Konzept

Im Erdgeschoss befinden sich die 3 Klassenzimmer für den Fächer 1, die 3 Klassenzimmer sowie das Lehrerzimmer und die Aula. Die 6 Klassenzimmer befinden sich im 1. Obergeschoss. Die Klassenzimmer sind mehrheitlich zweistöckig belichtet und können mit verschiedenen Unterrichtsmitteln besetzt werden.

Die Bibliothek, das Lehrerzimmer, die Büros und die Foyerzimmer sind im 2. Obergeschoss angeordnet.

Die Turnhalle kann mit der Bibliothek zu einer Lernlandschaft ausgebaut werden.

Der Werkraum, die Technikräume, die Lagerhalle und die Umkleenische für die Turnhalle liegen im 1. OG. Die Turnhalle befindet sich im 2. Obergeschoss.

Die Turnhalle ist über den separaten Aussezug leicht Hauptzugang im Norden und über den Nebenzugang auf dem Baum-spielfeldzugang im Süden erschlossen. Somit ist ein vom Schulbereich unabhängiger Erschließung und Nutzung sichergestellt.

Schneise- und Sanierung werden durch die Umkleenische klar voneinander getrennt.

Jedes Geschoss verfügt über genügend Toiletten und Pausenräume. Zwei Liftverbinden die Geschosse komfortabel.

Der kompakte Türraum wird über die Mühlebühlstrasse erschlossen und somit die größtmögliche Belichtung auf.

Die gewachsene Schulhausstruktur erfüllt durch Anpassungen im Erdgeschoss und durch die Aufstockung der 2-geschossigen Baukörper an der Mühlebühlstrasse. Die Aula wird mit der Pausenfläche Richtung Westen verlagert. Die freizulegende Fläche wird mit der 4. Kindertagesstätte besetzt. Somit sind die 4 Kindertagesstätte alle im EG und zusammenhängend nutzbar. Der wesentliche 2-geschossige Gebäudeteil wird durch ein Klassenzimmergeschoss abgeschlossen, wodurch vom Pausenplatz und somit ein durchgehender 3-geschossiger Foyer entsteht.



Situation 1:500



Oberseite 1:200

# Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet Die Schule bleibt im Dorf

## Gebäudetechnik und Materialisierung

Die kompakten Untergeschosse sind in Massivbauweise, das Erd- und die Obergeschosse in Hybridbauweise konstruiert.

Im 1. Obergeschoss und der huckelbereich des Erdgeschosses sind mit Kastenfensterelementen verkleidet und bilden den Gebäudemittel aus. Die Fassaden des Erdgeschosses und der Obergeschosse sind aus Holztafelwerkzeugen verkleidet.

Die Holzfassaden werden vermehrt durch Wärme und Natürlichkeit des Materials ein angenehmes und naturnahes Umfeld zu schaffen. Die Holz-Metallfassaden sind ebenfalls langfristig als auch unterhalten.

Die Scherstreifen bilden den Sonnenwuchs aus. Die Füllungsflächen sind mit eingetragenen Estrichen langjährig und unterhalten wird. Porenbeton und mit Holz verkleidete Wandflächen sowie Akustikdecken erzeugen in den Klassenzimmern ein angenehmes Lernumfeld.

Das kompakte und optimal gedämmte Volumen hat ein gutes Verhältnis zwischen Hüllfläche und Volumen. Der Feuerlöscheinheit mit ca. 14% schafft gut belichtete Räume und hält zudem den sommerlichen Wärmegewinn im Gebäude klein.

Die Lüftungsanordnung erfolgt in den Massivdecken und zentralen Stiegenhaus. Die Turnhalle verfügt über eine eigenständige Lüftungsanlage.

Sämtliche Dachflächen werden mit PV-Modulen belegt, welche durch zentralen Sonnenstrom wird in Speichermodulen gesammelt. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur dezentralen Stromerzeugung.

Zusammen mit der Wärmepumpe ergibt sich dadurch eine optimale Energiebilanz für den täglichen Betrieb.

## Energie, Ökologie und Nachhaltigkeit

Das kompakte Volumen beruht seine Heizenergie von den Wärmepumpen mit Erdsonden und die PV-Anlage auf der Dachfläche liefert einen wichtigen Beitrag zur dezentralen Stromerzeugung und Nutzung.

Die Hybridbauweise stellt ein angemessenes Verhältnis von ökologischen und ökonomischen Aspekten sicher.

Beim Abbau der bestehenden Anlage wird der größtmögliche Anteil der Baustoffe wiederverwendet oder aufbereitet.

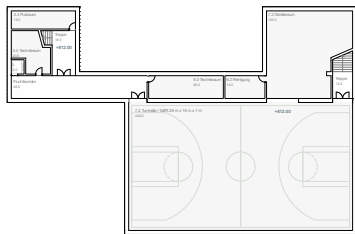
Sollte die Baubereitschaft der Werkstoffe für eine neue Baubereitschaft befreit werden, ist auch ein kompakter Holzbau möglich.

Die kompakten Grundrisse, das einfache Tragwerk mit angemessenen Spannweiten, eine einfache Lösungsfähigkeit in Steigungen überwindender und konstanter Niveaus vorzuziehen eine wirtschaftliche und nachhaltige Bauweise.

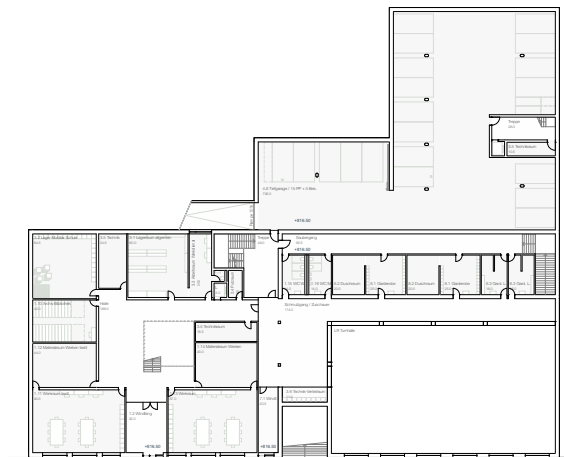


Erweiterung EG 1:500

Erweiterung OG 1:500

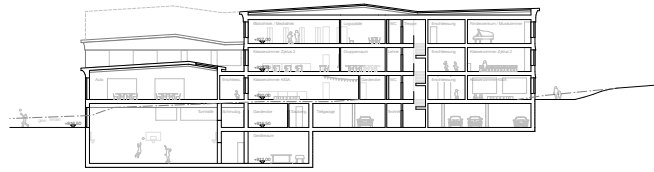


Grundriss EG 1:200



Grundriss EG 1:200

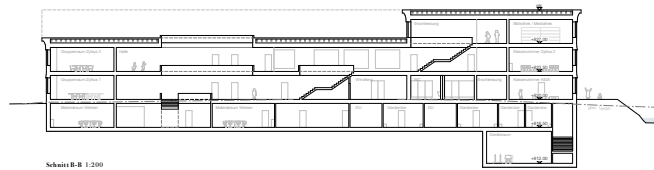
Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet  
*Die Schule bleibt im Dorf*



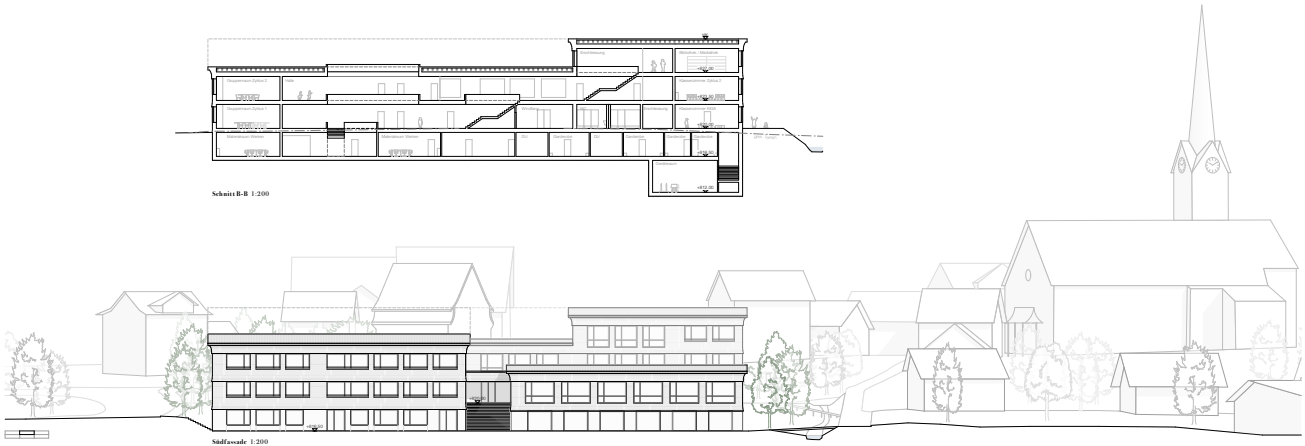
Schnitt A-A 1:200



Innenbild Halle EG, Blickrichtung Müllschuttrasse

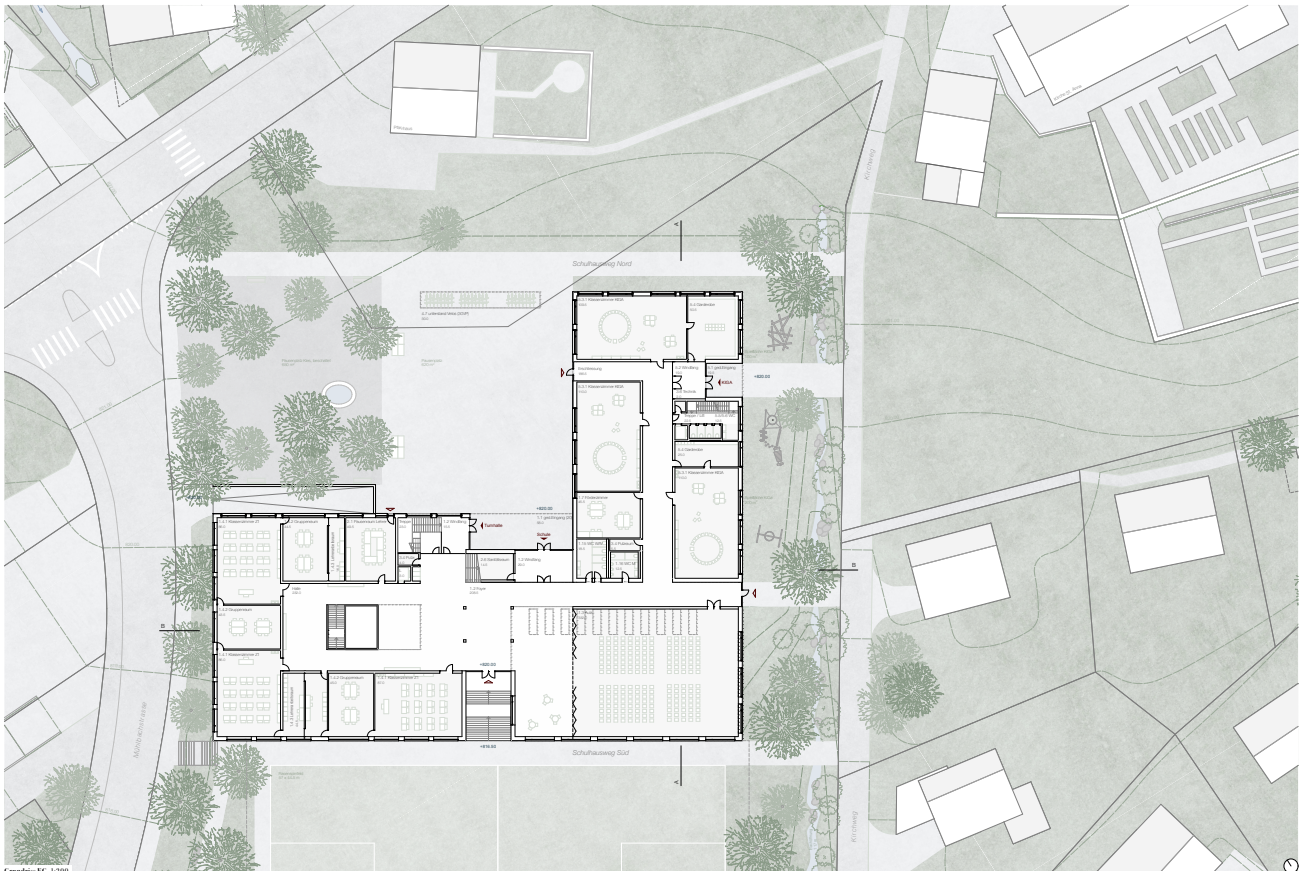


Schnitt B-B 1:200



Stüffwand 1:200

Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet  
*Die Schule bleibt im Dorf*



Grundriss EG 1:200

# Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet Die Schule bleibt im Dorf

## Konstruktionselemente

### Konstruktionselemente in Massivbauweise

Betonierte Decken  
Tragwerk Terrakotte und Werkstone in  
Stützpfeilern

Außenwände betoniert  
z.T. Isorex in Stützpfeilern, vorge-  
hängter Kanariefassade

Innenwände gemauert mit verputzten  
Oberflächen, Nussstein mit Feinsandstrich  
belagt

Fassadenheizung,  
Bilder, Erklärungsgrafiken mit einge-  
fügtem Leinwand belagt, Werkstone mit  
Parkett belagt

Akustikdecken in den Werksteinen

### Endguthaus und Übergangsbau in Holzbauweise

Betonierte Decken mit eingetragener Längs-  
verteilung in Erklärungsabteilung  
Längsverteilung und Betondecken in Stützpfeilern

Fassadenheizung,  
Bilder, Erklärungsgrafiken mit einge-  
fügtem Leinwand belagt, Werkstone mit  
Parkett belagt

Klassenzimmer mit Parkett belagt

Akustikdecken in den Unternehmern

Innenwände gemauert mit verputzten  
Oberflächen, Nussstein mit Feinsandstrich  
belagt

Fassade in Holzfaserdämmung mit  
Holzbohlen verkleidet, Innenseiten mit  
Holzbohlen verkleidet in Stützpfeilern belagt

Deckenkonstruktion als Kalksand-  
beton

Deckflächen mit vollflächiger PV-Anlage  
belagt

Fenster aus Holz-Metall  
Sonnenschutz aus Schachtholzmatten

## 1 Dachbau

PV-Anlage (Indach)	40 mm
Deckung	40 mm
Konstruktion / Holzbohlen	20 mm
Unterdecke	20 mm
Isolierung	240 mm
BSP-Träger	240 mm
Wärmedämmung	240 mm
Deckung	20 mm
Isolationsplatte	20 mm
Akustikdecke	20 mm

## 2 Bodenbau Regalgasse

Bodenbelag Parkett	20 mm
Isolationsplatte	20 mm
mit Bodenheizung	20 mm
PV-Folie	20 mm
Wärmedämmung	20 mm
Isolationsplatte	20 mm
Isolationsplatte	20 mm
Akustikdecke	20 mm

## 3 Wandbau Fassade

Holzbohlen	20 mm
Isolationsplatte	40 mm
Verkleidung, Holzbohlen	20 mm
Wärmedämmung	240 mm
Isolationsplatte	20 mm
Isolationsplatte	20 mm
Isolationsplatte	20 mm
Isolationsplatte	20 mm

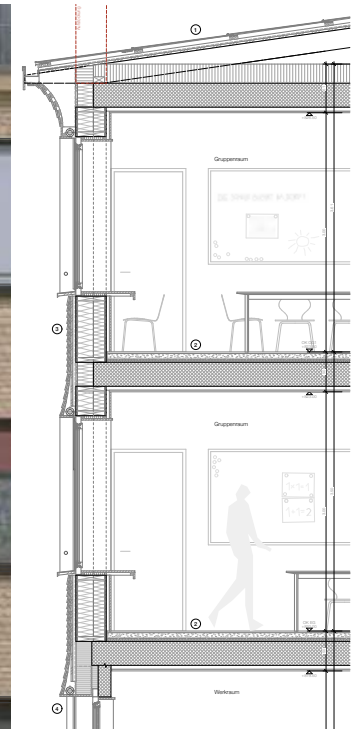
## 4 Wandbau Fassade Sockel

Betonbohlen (Sockel)	20 mm
Isolationsplatte	40 mm
Wärmedämmung	200 mm
Isolationsplatte	200 mm

Holz-Metall Fenster 3-Fach IV  
Balkenfensterbänke  
Dach: PV-Anlage vollflächig (Indach)  
Kontrollierte Lüftung  
Minergie A



Fassadenansicht 1:20



Fassadenanschnitt 1:20



Westfassade 1:200



Nordfassade 1:200

# Studienauftrag Neubau Schulhaus Eggersriet Die Schule bleibt im Dorf

## Auswertung

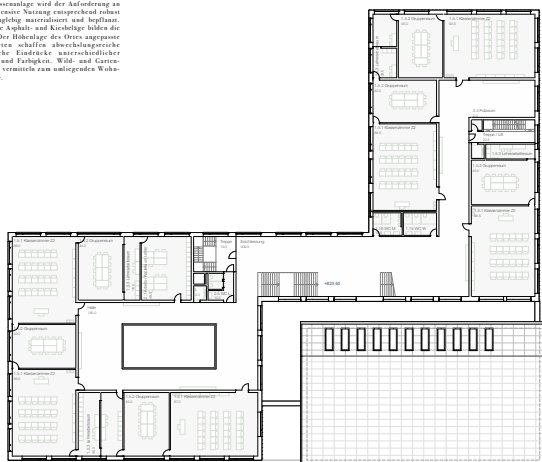
Die Formgestaltung nimmt die zentrale  
Lage der Schulhaus im Dorf auf und lässt  
über in die jeweils benachbarten Strukturen.  
Der zentral gelegene Zugangsbereich ist ein  
geringerer Pavillon vorgelagert, sehr  
als Hohlraum ausgelegt, um als Innen-  
höflichkeit, Kioske mit Bank und  
Bänken. Der Platz nimmt Bezug zur Lage im  
Dorf, in Kirche, Kreuzung und Läden und  
dort so daraus auch als Dorfplatz  
betrachtet werden.

Ostseitig wird der Kirchenhof von der  
Rückfront begrenzt. Eine vollflächige  
Begrünung und Modellierung erhält einen  
Filter zur Schulanlage und gibt den  
Kindergarten eine klangvolle Spiel- und  
Aufenthaltsfläche.

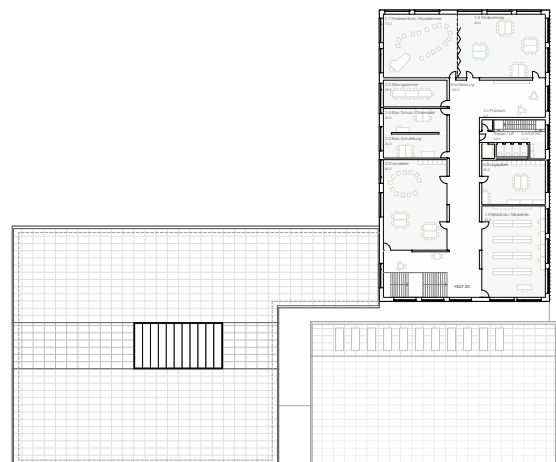
Westseitig führt die Mülleichebene von  
Altenheimen begrenzt in die Wohnquartiere.  
Die dahinterliegende Grünfläche ist als  
speziell zugewandter Spiel- und Außen-  
hoffläche, von hier zugewandten Bänken,  
angeordnet, besetzt und gegliedert der  
Kulturraum, spezialisiert und aus einer  
Waldhecke abgegrenzt.

Der südlich an der Schulhaus angrenzende  
Bereich ist geprägt durch die angrenzende  
Fläche des (Kunst)Raumspielplatzes.

Die Anwesenheit wird der Anforderung an  
eine intensive Nutzung entsprechend und  
hinsichtlich materieller und baulicher.  
Einfache Anbauten und Kioske bilden die  
Basis. Der Hohlraum des Ortes angereicherter  
Raumstruktur schaffen abwechslungsreiche  
räumliche Eindrücke unterschiedlicher  
Dichte und Farbigkeit. Wände und Garten-  
gehölze verbinden zum anliegenden Wohn-  
quartier.



Grundriss OG 1 1:200



Grundriss OG 2 1:200





## VIERKLANG

Verfasser:

S2 Architekten GmbH  
Dorfstrasse 40  
8037 Zürich

Mitarbeit: Sigi Stucki, Bruno Schneebeil, Elise Lecat,  
Elena Mocci, Benjamin Müller, Alberto Grumi

### Würdigung

Der Projekt-Vorschlag versteht sich als «Vierklang» von Kirche, Pfarrhaus, Schule und Mehrzweck-Halle – alles öffentliche Gebäude. Im Dialog mit dem Pfarrhaus und der Dorfkirche wird das Schulhaus so gesetzt, dass gefasste Aussenräume im Osten wie im Norden entstehen. Durch die Situierung der Mehrzweckhalle als eigenständiger Baukörper im Süden des Areals wird das Schulhaus-Volumen entlastet. Das zwei- bis dreigeschossige Schulhaus mit der flach geneigten Satteldach-Landschaft fügt sich gut in den Dorfkörper ein. Es wird ein identitätsstiftender, einprägsamer Ort geschaffen, der die Dorfmitte von Eggersriet weiter stärkt. Das Volumen der Mehrzweckhalle am äussersten Ende des Schulhaus-Areales bildet einen gekannten Schlusspunkt der Anlage. Die Tiefgarage unter der Mehrzweck-Halle ist aufwendig, sie ermöglicht andererseits gut nutzbare Freiflächen für die Schule. Für die Erschliessung der Schule und der Mehrzweck-Halle sind zwei Liftanlagen notwendig, was aufwendig erscheint.

Durch die gewählte Aufteilung von Schulhaus und Sporthalle entstehen grosszügige, gut nutzbare Aussenräume. Eine differenzierte Erschliessung der Schule im Osten ab der Mühlbachstrasse und des geschützten Zugangs für den Kindergarten ist grundsätzlich möglich. Der Schulhaus-Zugang ab der Mühlbachstrasse erscheint etwas problematisch. Der Kindergarten ist innerhalb des Gebäude-Volumens gut angeordnet und der Zugang erfolgt über einen sicheren Weg für die Kleinsten. Die Spielwiese für den Kindergarten vor den Schulräumen ist nicht ideal.

Im Inneren setzt sich der öffentliche Raum in Form der Aula im Erdgeschoss beim Schulhaus und im Foyer der Mehrzweck-Halle fort. Der Aula-Bereich ist vom Schulbetrieb gut abtrennbar, was für ausserschulische Veranstaltungen nützlich ist. Allgemein kann sich die Schule im aufgezeigten Vorschlag einen gut funktionierenden Schulbetrieb vorstellen. Die Anordnung der Schulzimmer ermöglicht eine gute Zusammenarbeit innerhalb der Zyklen und der einzelnen Stufen. Durch die Ausgliederung der Sportanlage können Abendanlässe ohne betriebliche Stö-

rungen des Unterrichts durchgeführt werden. Der zusätzliche Hartplatz ermöglicht mehr Bewegung während den Pausen und bei Schulanlässen. Negativ - da mit einem erhöhten Gefahrenpotenzial behaftet - wirkt die ungünstige Ausrichtung des Haupteingangs auf die Strasse und den gegenüberliegenden Parkplatz.

Beim Äusseren des Schulhauses orientiert sich das Projekt an den Fassaden des Dorfes. Durch die gestalterische Transformation der feingliedrigen Fassaden-Struktur von Gebäuden in Eggersriet erhält das Schulhaus einen fein ausgearbeiteten Ausdruck. Die Dachlandschaft, gebildet aus flachen Sattel- und Pultdächern, überzeugt nicht voll – sie erscheint im dörflichen Kontext etwas fragwürdig. Eher selbstverständlich wirkt das Satteldach bei der Mehrzweck-Halle – die Fassade überzeugt durch ihre Schlichtheit.

Die Erweiterung für die beiden Zyklen ist an der südwestlichen Ecke des Schulhauses anstelle der gedeckten Eingangszone vorgesehen. So können die Klassenzimmer gut angeordnet werden, ohne den Freiraum zu verkleinern und ohne grösseren Eingriff ins Schulhaus. Beim Zyklus 1 wird ein Schulraum in ein Kindergartenzimmer umgestaltet.

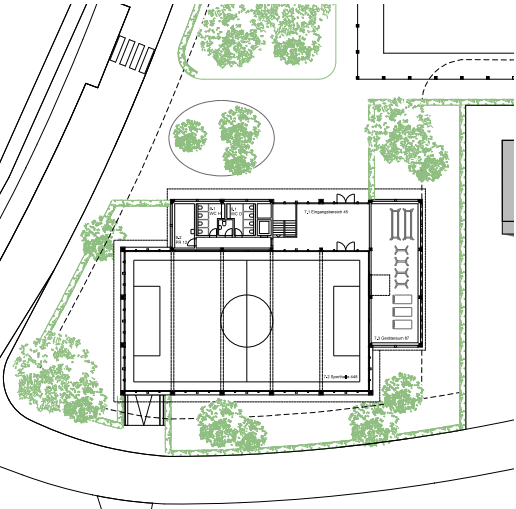
Das einfache, kompakte Gebäude mit der klaren Tragstruktur und die serielle Holzbauweise über dem massiv erstellten Untergeschoss versprechen eine normale Wirtschaftlichkeit. Dies erscheint auch glaubhaft durch den relativ geringen, ausgewiesenen Kubikmeter-Inhalt der Gebäude. Die einfache Bauweise, die vorgeschlagenen Materialien sowie die Photovoltaik-Anlage erfüllen auch die Anforderungen an ein nachhaltiges Bauen.

Trotz der angedeuteten Kritikpunkte wird im Projekt-Vorschlag eine intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabe sichtbar. Der fein bearbeitete Vorschlag für die Schule von Eggersriet beeindruckt und wird gewürdigt.

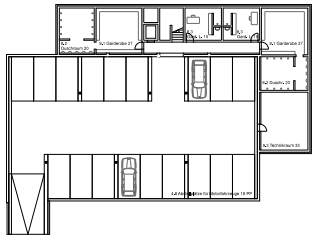




Situationsplan 1:500



Mehrzweckhalle Erdgeschoss 1:200



Mehrzweckhalle Untergeschoss 1:200



Schulhaus Querschnitt Ost 1:200



Mehrzweckhalle Ansicht Nordost 1:200



Mehrzweckhalle Ansicht Südwest 1:200



**Schule in der Dorfmitte**

Im Dorfkern von Eggersriet bietet sich mit dem Neubau der Schule die Chance, einen starken öffentlichen Ort, eine identitätsstiftende Mitte zu schaffen. Im Dialog mit der Kirche und dem Kirchengemeindehaus entsteht ein einzigartiges Gebäude-Ensemble. Das Schulareal mit dem Rasenfeld ist auch ausserhalb der Schulzeiten ein wichtiger Treffpunkt und Aktivitätsraum im Herzen des Dorfes.

**Öffentliche, grüne Freiräume**

Im Zusammenspiel der vier öffentlichen Häuser entstehen differenzierte grüne Aussenräume. Zwischen Schulhaus, Kirche und Kirchengemeindehaus sind die geschützten Spielflächen des Kindergartens angeordnet. Zwischen Schulhaus und Mehrzweckhalle an der südwestlichen Ecke des Areals spannt sich ein grüner Freiraum für vielfältige Aktivitäten auf. Durch die kompakten Gebäudevolumen erhalten die Aussenräume eine grossmögliche Ausdehnung.

**Erdgeschoss als Begegnungsräume**

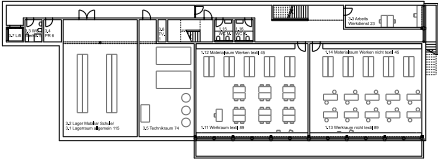
Der öffentliche Aussenraum findet in den Erdgeschossen der Neubauten seine Fortsetzung. Im Schulhaus liegt die Aula in der prominenten Ecke und lässt sich mit dem Foyer zu einem zusammenhängenden, vielfältig nutzbaren Begegnungsraum verbinden. Die Mehrzweckhalle liegt ebenfalls ebenerdig und kann für Veranstaltungen mit dem davor liegenden Platz genutzt werden.

**Schulhaus als öffentlicher Brennpunkt**

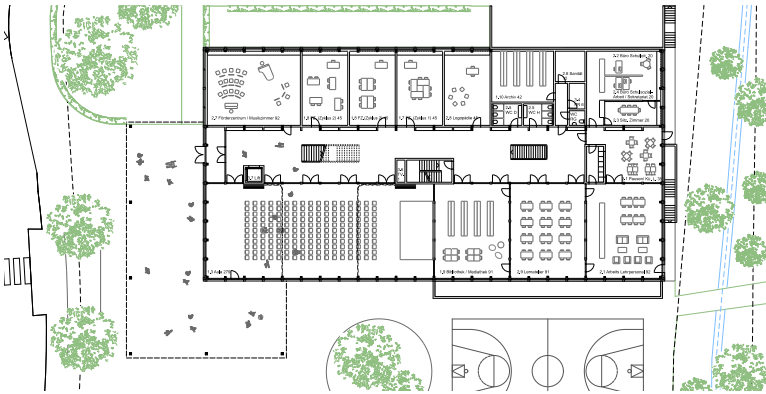
Das dreigeschossige Schulhaus orientiert sich differenziert zu den verschiedenen Seiten und bündelt die Wege aus allen Richtungen. Der Schuleingang liegt zentral an der Kreuzung St.-Galler-Strasse - Mühlbachstrasse, der Eingang des Kindergartens geschützt an der Nordostecke. Hier tritt das Haus durch die ansteigende Topografie als facher Längsbau gegenüber dem höheren Punktgebäude des Kirchengemeindehauses in Erscheinung.

**Eigenständige Mehrzweckhalle**

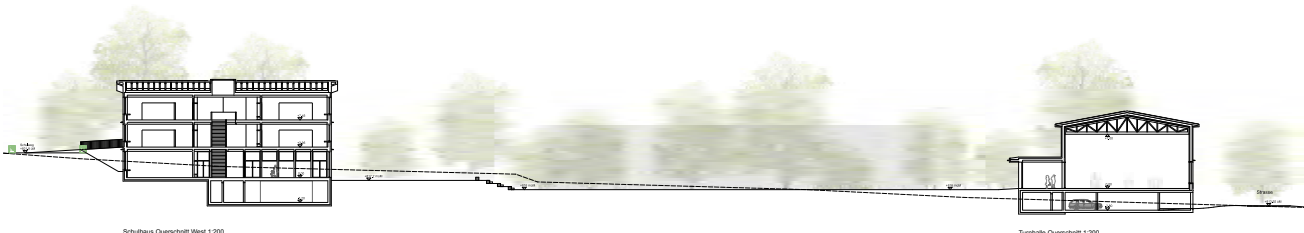
Die Mehrzweckhalle ist ein zentraler Raum in der Gemeinde, der auch von vielen Vereinen und für Veranstaltungen genutzt wird. Als eigenständiges Gebäude markiert sie den südlichen Abschluss der öffentlichen Raumfolge. Gleichzeitig bildet sie auf organische Weise den Übergang zur umliegenden Wohnbebauung.



Schulhaus Untergeschoss 1:200



Schulhaus Erdgeschoss 1:200



Schulhaus Querschnitt West 1:200

Turnhalle Querschnitt 1:200



Schulhaus Ansicht Nordwest 1:200

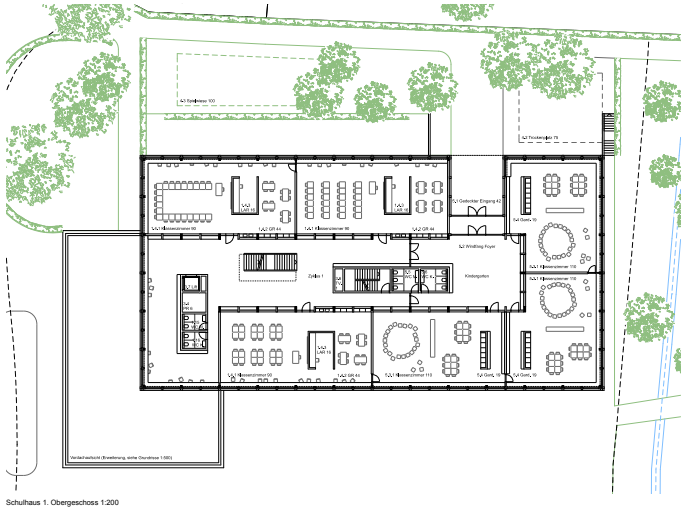
Turnhalle Ansicht Nordwest 1:200



Schulhaus Ansicht Südwest 1:200

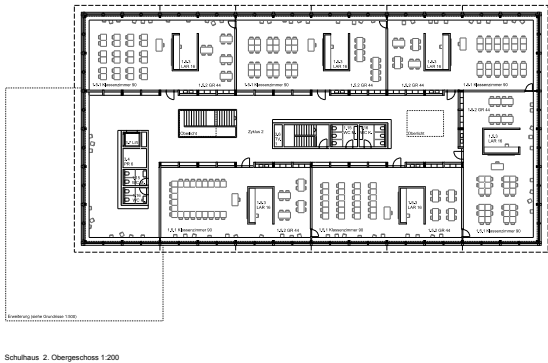


Schulhaus Ansicht Nordost 1:200



Architektur

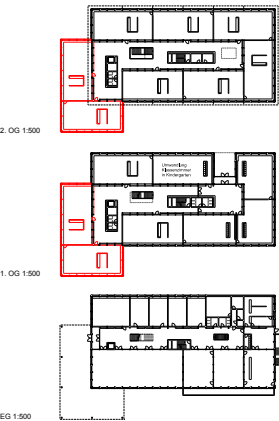
Die Erscheinungsweise der neuen öffentlichen Bauten orientiert sich an der architektonischen Sprache der historischen Bauten in der näheren Umgebung. Ein typisches Motiv ist die kassettierte Holzfassade mit regelmässiger Fensteranordnung und fein profilierten Sinnen über den Fenstern. Diese Themen werden aufgenommen und neu interpretiert. Die helle Farbgebung orientiert sich an den benachbarten Kirche und Pfarrhaus und verstärkt die prägnante Ensemblebildung.



STUDIENAUFTRAG NEUBAU SCHULHAUS EGGERSRIET - DORF

Erweiterungsmöglichkeit

Die Erweiterungsmöglichkeit für die beiden Zyklen ist über dem gedeckten erdgeschossigen Aussenraum angeordnet. Somit können die neuen Klassenzimmer optimal angeordnet werden, ohne im Erdgeschoss den Freiraum zu verkleinern und ohne baulich in die bestehenden Klassenzimmer einzugreifen. Im Zyklus 1 wird ein Schulraum mit geringem Aufwand in ein Kindergartenzimmer umgewandelt.



Organisation Schule

Im Erdgeschoss sind neben der Aula die gemeinsam genutzten Räume und der Lehreraufenthaltsraum untergebracht, im Untergeschoss der Werkraum mit Tagesschule. Die beiden Zyklen sind jeweils auf einem Geschoss idealtypisch angeordnet. Durch die Treppe und die Nebenräume entsteht eine Raumzonierung. Über das offene Treppenhaus wird zentrales Tageslicht ins untere Klassengeschoss gebracht.

Grösstmögliche Flexibilität

Die Gebäudestruktur ist auf eine grösstmögliche Flexibilität ausgerichtet, um Veränderungen im Schultrieb zuzulassen. Erschliessungen und Nebenräume sind im Gebäudeinneren, die Schulräume durchwegs an den Fassaden angeordnet. Die Lehrerbüros sind als modularer Einbauelement in den Klassenzimmern konzipiert. Innerhalb des einheitlich durchgehenden Stützsystems ohne tragende Trennwände sind Neueinteilungen auf einfache Weise möglich.

Mehrzweckhalle mit Einstellhalle

Die für die Schule, für Vereine und für Veranstaltungen nutzbare Halle ist ebenerdig angeordnet und vom Eingang her direkt erschlossen. Im Untergeschoss sind auf kürzestem Weg die Garderoben zu erreichen. Unter der Halle sind die Parkplätze situert, deren Erschliessungsrampe durch die abfallende Topografie kurz gehalten werden kann.

Vielfältig nutzbare Aussenräume

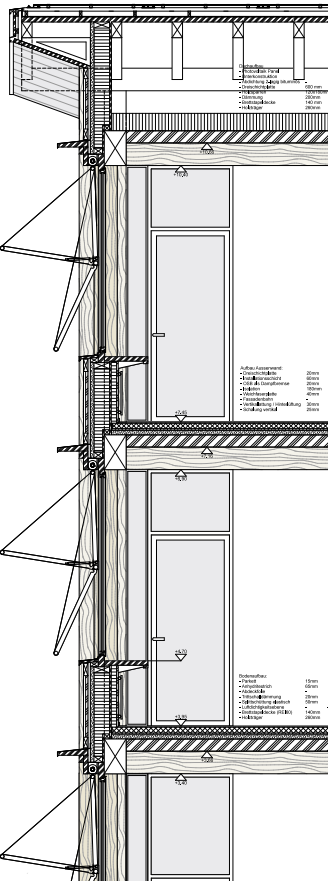
Zwischen Schule und Mehrzweckhalle liegen die Pausenflächen und das Rasenspielfeld mit Sitzstufen. Alle Flächen sind mehrfach und auch ausserhalb der Schulzeiten öffentlich nutzbar. Die Aussenräume des Kindergartens und des Zyklus 1 liegen geschützt auf der Nordostseite.

Wirtschaftlichkeit und Ökologie

Das kompakte, einfache Gebäudevolumen, die serielle Holzbauteile und die durchgehende Tragstruktur ergeben eine gute Wirtschaftlichkeit in der Erstellung. Der Betriebsaufwand kann durch die einfache innere Organisation minimiert werden. Über dem Bockel in Beton werden die Neubauten durchgehend im Holzbau als ökologischer, energiesparender Baustoff erstellt. Auf den leicht geneigten Dächern werden durchgehend Indach-Photovoltaikmodule vorgesehen.



Schulhaus Detail Ansicht 1:20









**rietmann**

Raum- & Projektentwicklung

Sitegässli 8 | 9562 Märwil

T +41 71 278 01 71 | [info@danielrietmann.ch](mailto:info@danielrietmann.ch) | [rietmann.swiss](http://rietmann.swiss)